34. Jahrgang. Sonnabend, 26. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19127.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1891 ist die „Danz. Zeitung" aufgeführt unter Nr. 1481.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1891 3 Mk. 75 Pf. excl. Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse Nr. 4 in der Expedition,
Junkergasse Nr. 2 bei Herren Richd. Utz u. Ediger,
Breitgasse Nr. 89 bei Herrn K. Kurowski,
Heil. Geistgasse Nr. 47 bei Herrn Karl Bösler, vorm. Karl Studti,
Fischmarkt Nr. 12 bei Herrn Karl Kroll,
Fischmarkt Nr. 26 bei Herrn Wilhelm Belitz,
Frauengasse Nr. 46 bei Herrn Wilh. Goertz,
3. Damm Nr. 7 bei Herrn W. Machwitz,
Hinterm Lazareth Nr. 3 bei Herrn R. Dingler,
Kneipab Nr. 21 bei Herrn Preuß,
Kohlenmarkt Nr. 32 bei Herrn M. Stein,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Herrn R. Martens,
Kassubschen Markt Nr. 10 bei Hrn. Winkelhausen,
Langgarten Nr. 55 bei Herrn Friedrich Simon,
Langgarten Nr. 8 bei Herrn P. Pawlowski,
Paradiesgasse Nr. 14 bei Herrn Alb. Wolff,
Pfefferstadt Nr. 37 bei Herrn Rud. Beier,
Poggenpfuhl Nr. 48 bei Herrn Richard Zielke,
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn Aloys Kirchner,
Hohe Seigen Nr. 27 bei Herrn F. H. Wolff,
Knüppelgasse Nr. 2, Ecke Rittergasse, bei Herrn Karl Raddatz,
Weidengasse Nr. 32 bei Herrn v. Kolkow,
Schwarzes Meer (Gr. Berggasse Nr. 8) bei Herrn G. Schipanski Nachflgr. — A. Pawlikowski,
Petershagen a. d. R. Nr. 3 bei Hrn. A. Bugdahn,
Holzmarkt Nr. 7 bei Hrn. v. Glinski,
Thornscherweg Nr. 5 bei Hrn. Herm. Schiefke,
Schüsseldamm Nr. 56 bei Hrn. H. Strehlau.

Die Heimkehr des Zaren.

Daß sich der Zar bei der Durchreise nach Rußland in Berlin jeden Empfang verbeten hatte, weil die durch den Tod der Großfürstin Alexandra veranlaßte Reise eine durchaus private sei, kann um so weniger überraschen, als der Kaiser bekanntlich in Ostpreußen sich aufhält. Die Meldung einzelner Berliner Blätter, der Kaiser werde den durchreisenden Zaren an einer seinem jetzigen Aufenthalt (Theerbude bei Königsberg) naheliegenden Eisenbahnstation begrüßen, war, wie die Dinge liegen, von vornherein als haltlose Vermuthung zu erkennen. Die Rückreise ist direct über Bromberg nach Moskau erfolgt. Ueber die schon in unserer heutigen Morgenausgabe gemeldete Durchreise des Zaren durch Berlin gingen uns heute noch folgende weitere Telegramme zu:

Berlin, 26. September. (Privattelegramm.) Der Zug mit dem russischen Kaiserpaar traf Abends 9 Uhr 38 Min. hier ein und hielt am Ende des Bahnsteiges, wo der Prinz Leopold mit seiner Gemahlin, die Generale Hahnke, Wittich und Schlieffen zum Empfange anwesend waren. Der Kaiser trug Civil und begab sich mit der Kaiserin, den Prinzen etc. in das Fürstenzimmer, wo das Souper eingenommen wurde. Zur Rechten des Kaisers saßen die Prinzessin Leopold, dann der Thronfolger; zur Linken die Kaiserin, dann Prinz Leopold und die Großfürstin Xenia. Die Weiterreise in dem Sonderzuge erfolgte 10 Uhr 38 Minuten.

Berlin, 26. Septbr. (Privattelegramm.) Die Durchreise des Zarenpaares kam hier gestern allen Kreisen ganz unerwartet. (Nachdem die Abreise des Zarenpaares aus Kopenhagen nach Gjedsen bekannt war, war die Durchreise durch Berlin eigentlich ziemlich selbstverständlich. D. R.) Der Zar sah sehr abgespannt und recht ernst aus. Er reist von hier über Alexandrowo und Warschau nach Moskau.

Bromberg, 26. Sept. (Privattelegramm.) Der russische Kaiser passirte auf der Fahrt nach Moskau in vergangener Nacht den hiesigen Bahnhof.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Septbr. (Privattelegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen längeren Artikel gegen die **Immunität der Reichstagsabgeordneten** während der Vertagung.

— Die „**Kreuz-Ztg.**" tritt gegen die „**Kölnische Ztg.**" auf, welche die Zutheilung von 2400 Tonnen Metallschwellen an ein belgisches Werk angegriffen hatte. Wenn, meint die „Kreuz-Ztg.", die **rheinischen Großindustriellen** deutsche Lieferungen haben wollen, so müßten sie auch die Preise darnach stellen.

— Der „Magd. Ztg." wird aus **Rom** gemeldet: Im Vatican hat eine ärztliche Berathung über **den Zustand des Papstes** stattgefunden. Ceccarelli habe den Cardinal Rampolla über den gefährlichen Zustand des Papstes verständigt.

Petersburg, 26. September. (W. T.) Der „Börsenzeitung" zufolge ist der Vorvertrag wegen **Emission der dreiprocentigen russischen Anleihe** von 500 Millionen Francs gestern Abend unterzeichnet worden.

— Die „**Moskauer Zeitung**" ist durch Verbot des Einzelverkaufes **in Censurstrafe** genommen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. September.

Eine officiöse Pariser Stimme über die Lage.

Ein Pariser Brief der „Politischen Correspond." constatirt, daß in den dortigen politischen Kreisen nach den Aufregungen der jüngsten Zeit eine **ruhigere Auffassung** der internationalen Lage Platz greife, was insbesondere auf die Erleichterungen der Paßvorschriften zurückzuführen sei. Diese Stimmung werde auch in der bevorstehenden Rede des französischen Ministers des Auswärtigen, Ribot, vor dem Denkmale des Generals Faidherbe und in den von dem Ministerpräsidenten Freycinet in Marseille zu erwartenden Ausführungen zum Ausdrucke gelangen.

Die neue russische Anleihe.

Die Erörterungen über die neue russische Anleihe, bezüglich deren die endgiltigen Abmachungen heute getroffen werden sollen, nehmen nachgerade nicht nur die Finanzkreise, sondern auch die politischen Kreise in Anspruch. Nachdem schon gestern die „Kreuzztg." den Versuch gemacht hatte, den Berliner Bankhäusern, welche sich bei der Emission der Anleihe zu betheiligen beabsichtigen, einen moralischen Makel aufzuhängen, als ob sie die Rücksicht auf die Würde des Reiches den geschäftlichen Rücksichten zu opfern gewillt seien, haben jetzt auch eine Anzahl liberaler Blätter denselben Ton angeschlagen. Die Proteste gegen die Auflegung der Anleihe zur Subscription am Berliner Platze hätten nicht erregter ausfallen können, wenn Deutschland und Rußland sich auf dem Kriegsfuße befänden. Es ist das um so überraschender, wenn man sich der Kritik erinnert, welche die unabhängige Presse jener Zeit an der officiösen Hetze gegen die russischen Papiere und an dem Ausschlusse derselben von der Beleihung bei der Reichsbank geübt hat, nachdem in früheren Jahren Finanzinstitute, wie die Seehandlung, welche unter staatlicher Leitung stehen, wiederholt die Einführung russischer Anleihen auf dem deutschen Markte übernommen hatten. Damals hat man diese Art von Vermischung politischer und finanzieller Gesichtspunkte — unserer Ansicht nach mit vollem Recht — getadelt. Heute aber will man gerade von Seiten dieser Tadler Privat-Bankhäuser durch eine moralische Pression abhalten, sich an der Emission einer russischen Anleihe zu betheiligen, die man doch nur mit einer handgreiflichen Uebertreibung als eine Rüstungsanleihe bezeichnen kann.

Auf der anderen Seite ist es dieses Mal die Regierung, welche sich auf den damals empfohlenen Standpunkt der Nichteinmischung gestellt hat, indem sie auf eine Anfrage der betheiligten Bankhäuser (Mendelsohn und Co. und R. Warschauer und Co.) die Erklärung abgab, daß sie gegen die Auflegung der russischen Anleihe zur Subscription am Berliner Platze nichts einzuwenden habe. Der Reichskanzler hat damit, wie uns scheint, das Richtige getroffen. Wird die Anleihe gezeichnet, nachdem die deutschen Börsen in demonstrativer Weise die Betheiligung abgelehnt haben, so würde sich dieser Erfolg der französischen Emissionshäuser zu einer politischen Niederlage Deutschlands gestalten; mißlänge die Anleihe, so würde die von der Regierung gebilligte und befürwortete Zurückhaltung der deutschen Börsen neuen Stoff für das Hetzen der russischen Zeitungen bieten. Mag jetzt die Anleihe Erfolg haben oder nicht — **in politischer Beziehung** wird das Ergebniß **nicht gegen Deutschland ausgenutzt werden können.**

Selbstverständlich gehen diejenigen zu weit, die aus dem Verhalten des Reichskanzlers in dieser Frage den Schluß ziehen wollen, daß eine Schwenkung in der Politik der Regierung Rußland gegenüber in Aussicht stehe, daß man durch Entgegenkommen gegen russische Wünsche dasselbe von Frankreich wieder abziehen wolle u. s. w. Man geht dabei eben von der falschen Voraussetzung aus, als ob die sogenannte russisch-französische Freundschaft ihre Spitze gegen Deutschland kehre. Was in Petersburg gesprochen sein mag, richtet sich vielleicht — wenn es wirklich so weit gekommen ist, gegen die Eventualität eines deutschen Angriffs gegen Frankreich, also gegen eine deutsche Politik, an die in Deutschland niemand denkt. Aber das ist ja die alte russische Politik, mit der seiner Zeit Fürst Gortschakoff operirte, als er den Franzosen einmal über das andere Mal „Seid stark" zurief. Von Diensteifer Rußland gegenüber wird also auch in der Folge keine Rede sein. Bleibt also gegen die Betheiligung der deutschen Finanzkreise an der Emission der Anleihe nichts einzuwenden, so ist es doch eine Frage für sich, ob die Presse ihren Lesern die Zeichnung der Anleihe empfehlen will oder nicht. In dieser Hinsicht stehen wir allerdings nicht auf dem bejahenden Standpunkt, selbst wenn es sich, wie die „Voss. Ztg." meint, um einen Emissionscours von 80 für eine dreiprocentige Anleihe handelt. Aber hier entscheiden durchaus nicht politische, sondern lediglich volkswirthschaftliche und finanzielle Gesichtspunkte, die sich auf die ganz concrete Unterlage stützen und die **mit der Politik nicht das mindeste zu thun haben.**

Der Entwurf eines Volksschulgesetzes ist, wie der parlamentarische Berichterstatter der „Hamb. Nachrichten" Widersprüchen gegenüber constatirt, behufs Berathung im Staatsministerium fertig und soll dem Abgeordnetenhause in der nächsten Session zugehen. Der Berichterstatter meint, der Entwurf werde durch eine erhebliche Abschwächung des so viel gerügten bureaukratischen Charakters der früheren Vorlage sowohl dem Centrum wie den Freisinnigen bis zu einem gewissen Grade entgegenkommen. Das soll wohl heißen, daß der jetzige Entwurf den Gemeinden einen größeren Einfluß auf die Volksschule einräumt, als der frühere. Im übrigen bemerkt der Berichterstatter, der bekanntlich der nationalliberalen Partei angehört: „In Preußen ein Unterrichtsgesetz zu machen, für welches die ultramontane Partei zu stimmen bereit wäre, erscheint einfach ausgeschlossen." Hoffentlich!

Die Novelle zum Fortbildungsschulwesen.

Mit dem 1. Oktober treten die neuen Bestimmungen in Kraft, welche in der Gewerbeordnungsnovelle über das Fortbildungsschulwesen getroffen sind. Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß von diesem Tage ab die bisher nicht dem Gesetze unterstellten Anstalten, in welchen Unterricht in weiblichen Hand- und Hausarbeiten ertheilt wird, als Fortbildungsschulen im Sinne der neuen Vorschriften gelten. Gemeinden und weitere Communalverbände können für sie zwar nicht, wie für die übrigen Schulen die Verpflichtung zum Besuch seitens der Schüler unter 18 Jahren durch Statut aussprechen, im übrigen treffen aber auf sie alle Vorschriften der Gewerbeordnungsnovelle, vornehmlich die über die Unterrichtszeit am Sonntage zu. Die Gewerbeunternehmer werden vom 1. Oktober ab verpflichtet sein, auch den die Hand- und Hausarbeitsschulen besuchenden Arbeiterinnen unter 18 Jahren die eventuell von der zuständigen Behörde festgesetzte Zeit zum Schulbesuch zu gewähren.

Der neue deutsch-österreichische Handelsvertrag, der bekanntlich im Februar 1892 an die Stelle des bestehenden Meistbegünstigungsvertrages treten soll, wird den Reichstag bald nach seinem Wiederzusammentritt im November beschäftigen. Bis jetzt hält man noch an der Annahme fest, daß gleichzeitig auch der Vertrag mit Italien bis dahin zur Vorlegung bereit sein wird. Nach den Stimmungen zu urtheilen, wie sie vor der Vertagung im Reichstage herrschend waren, konnte schon damals die Zustimmung der Mehrheit zu dem Vertrag mit Oesterreich-Ungarn, und namentlich zur Ermäßigung der Kornzölle auf 3,50 Mk. nicht zweifelhaft sein. Inzwischen hat sich die Minorität der Agrarier, welche der Zollherabsetzung für die nächsten 12 Jahre widerstreben, mehr und mehr verflüchtigt. Sogar Herr v. Kardorff hat sich soeben, wie schon kurz erwähnt, im „Deutschen Wochenblatt" dahin ausgesprochen, bei Einführung der Doppelwährung könne man vielleicht auf die landwirthschaftlichen Zölle verzichten. Damit würde zugleich, meint der Wortführer der Schutzzöllner, „ein Streitgegenstand aus dem Wege geräumt werden, der in den socialen Wirren der Gegenwart nur zur Verschärfung und Vergiftung der Parteigegensätze geführt habe, ohne zur Gesundung und Erstarkung der deutschen Landwirthschaft das leisten zu können, was man sich von ihnen versprach". Mit der Befürwortung der Doppelwährung wird Herr v. Kardorff in Zukunft nicht mehr Glück haben, als bisher; aber sein Zeugniß gegen die landwirthschaftlichen Zölle, für die er bisher mit einer wahren Berserkerwuth gekämpft hat, verdient volle Berücksichtigung.

Herr v. Bötticher.

Der Vorstoß, den die „Hamb. Nachr." gegen Herrn v. Böttiche**r** führen, wird der „Köln. Volkszeitung" zufolge dadurch erklärt, daß es sich augenblicklich darum handelt, für Herrn v. Böttiche**r** einen neuen Wirkungskreis bezw. eine anderweitige Begrenzung seiner Thätigkeit zu finden. Auf die Dauer wird es sich nicht umgehen lassen, das Reichsversicherungsamt zu einem selbständigen Reichsamt zu machen, die meisten Minister sind auch dafür. Wird Herrn v. Böttiche**r** dies genommen, so schrumpft sein Ressort als Staatssecretär des Reichsamts des Innern so stark zusammen, daß es nothwendig wird, seine Arbeitskraft anderweitig zu verwenden. Es wird Verschiedenes darüber gesprochen, dessen Richtigkeit sich nicht controliren läßt. Ohne Zweifel sind aber die „Hamb. Nachr." besorgt, daß Herr v. Böttiche**r** bei etwa eintretenden Veränderungen einen noch einflußreicheren Posten, als gegenwärtig, erhält, und das soll um jeden Preis verhindert werden; deshalb wird er als Staatsmann dargestellt, der nie eine selbständige Politik betrieben und nur ihm ertheilte Befehle ausgeführt habe.

Die Maasbefestigung,

die in Belgien schon so oft und zum Theil sehr erregt discutirt worden, ist in einer am Donnerstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Centralsection wieder Gegenstand der Berathung gewesen. Endgiltige Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern nur die Erklärungen des Generals Brialmont bezüglich der in der Kammer gegen das Militär-Geniecorps in der Angelegenheit der Construction der Maasbefestigung erhobenen Vorwürfe entgegengenommen. Die Section beschloß, der Regierung eine Reihe von den Fehler in den Plänen und Berechnungen der neuen Creditvorlagen bezüglich der Vervollständigung der Forts betreffenden Fragen vorzulegen. Die neuen Befestigungen sollen übrigens so weit vorgeschritten sein, daß der Kriegsminister deren militärische Besetzung verfügt habe.

Präsidentenwahl in Honduras.

General Leiva ist zum Präsidenten von Honduras gewählt worden. Er erhielt dreimal so viel Stimmen als sein Gegner, General Borillo. General Bogran, der jetzige Präsident, trat für General Leiva ein, dessen Sieg für ein Triumph der Demokratie gehalten wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Septbr. Die vom **Kaiser** auf der **internationalen Kunstausstellung** angekauften Werke sind bereits in das königliche Schloß übergeführt. Paolo Michettis Meisterwerk „Corpus Domini in den Abruzzen" hat in dem Salon der Kaiserin einen Platz erhalten. Ein großer Theil der Kunstwerke in königlichem Besitz, namentlich ältere, werden auf dem sog. Bilderboden aufbewahrt. Da dieser jetzt theilweise zu anderen Zwecken verwendet werden soll, so werden zahlreiche Bilder nach dem verwaisten Schlosse Schönhausen gebracht.

* **[Die Fürstin Bismarck]** ist recht krank, obgleich sie gelegentlich ihren Hausfrauen-Pflichten noch emsig vorsteht und die Wirthschafts-Rechnungen mit dem alten Eifer und Geschäftsgeist durchgeht. Sie leidet an hochgradigem Asthma und ist so empfindlich für Erkältungen, daß sie öfters das Bett hüten muß.

* **[Die englische Ausgabe von Moltkes „Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71"]** ist vorgestern bei Osgood, Mellvaine u. Co. erschienen. Die Uebersetzer sind Clara Bell und Henry W. Fischer, der neueste Interviewer Bismarcks in Varzin.

* **[Bürgermeister Duncker.]** Wie es heißt, soll dem am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Bürgermeister Duncker das Ehrenbürgerrecht von Berlin verliehen werden. Hermann Duncker ist am 5. Januar 1817 in Berlin geboren, also jetzt 74 Jahre alt. Er wurde 1841 Ober-Landesgerichtsassessor, trat alsdann zur Generalcommission und späterhin zur Verwaltung über. Vor seinem Ausscheiden aus dem unmittelbaren Staatsdienst war er Justiziar beim Schulcollegium und Consistorium in Posen. Seit dem 1. April 1846 gehörte er dem Magistrat von Berlin an. 1860 wurde er Stadtsyndikus, 1872 Bürgermeister. Duncker hat somit im Magistrat ein Wachsthum der Berliner Bevölkerung vor 300 000 bis zu 1 600 000 Einwohnern erlebt und dabei an einer großartigen Ausdehnung der Selbstverwaltung Theil genommen. Insbesondere war er lange Zeit Vorsitzender der städtischen Schuldeputation und der Armendirection.

* **[Das Vermögen der Stadt Berlin.]** Namens des Rechnungsausschusses erstattete in der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. d. M. Stadtverordneter Kyllmann Bericht über Rechnungen der verschiedensten Verwaltungszweige. Aus dem Bericht über das Lagerbuch ist zu entnehmen, daß das reine Vermögen der Stadt Berlin sich auf 236 806 586 Mk. einschließlich 25 354 743 Mk. Stiftungsvermögen stellt.

* **[Zum Trunksuchtsgesetz.]** Das „Berl. Tgbl." veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, welche ein „Freund des Blattes" mit einem aus der Sommerfrische zurückgekehrten Staatsmanne (Finanzminister Dr. Miquel) gehabt hat. Ueber das Trunksuchtsgesetz bemerkte der Staatsmann: „Es ist zuzugeben, daß wir über die Trinkerheilstätten und die civilrechtliche Entmündigung nicht hinausgehen sollten. In den beiden Fragen sind so ziemlich alle Parteien einig. **Das Strafrecht in Anspruch zu nehmen, wird sich nicht gut empfehlen."**

* **[In der Bochumer Stempelaffäre]** ist, wie das „Duisburger Tageblatt" zu berichten weiß, die Untersuchung noch immer nicht beendet. Es sind bis jetzt etwa 150 Zeugen vernommen worden, und noch ist die Liste nicht erschöpft. Für die gegenwärtige Untersuchung kommen naturgemäß zunächst nur diejenigen Fälle in Betracht, welche strafrechtlich nicht verjährt sind.

* **[Der Eindruck der Aufhebung des Paßzwanges in den Reichslanden.]** Ueber den Eindruck, den die Aufhebung des Paßzwanges im Reichslande selber gemacht hat, entwirft eine Straßburger Correspondenz der Münchener „Allg. Ztg." folgende bemerkenswerthe Schilderung:

Wie durch Zauberschlag hat die eben noch gedrückte Stimmung der reichsländischen Bevölkerung einem lebhaften Gefühl der Freude Platz gemacht, das aller Orten zu unmittelbarem Ausdruck gelangt und in der Presse ohne Unterschied der Parteirichtung zu Worte kommt. Soviel auf einmal hatte man nicht erwartet; wohl hatte man des Kaisers Worte an die Abordnung des elsaß-lothringischen Landesausschusses, welche eine Milderung des Paßzwanges in Aussicht stellten, nicht vergessen, und jedermann war davon überzeugt, daß denselben früher oder später auch die That folgen würde: indessen die Ereignisse der letzten Wochen auf der großen Weltbühne, dann die Straßenkundgebungen, die von französischen Chauvinisten gelegentlich der „Lohengrin"-Aufführung in Paris zu Tage traten, hatten die Hoffnungen arg niedergedrückt. Um so größer war die Ueberraschung und um so lebhafter ist das Gefühl der Dankbarkeit, die sich an die neueste Verfügung der Regierung knüpft. Am stärksten tritt dieses Gefühl in den Kreisen der „Eingeborenen" in Erscheinung und wir wollen nur hoffen, daß es kein Strohfeuer ist. Das „Elsässer Journal" darf als Gradmesser dafür betrachtet werden; vorgestern in später Abendstunde noch, hat es ein Extrablatt mit der frohen Kunde verbreitet, und als dessen Inhalt in der „Ta-

verne Alsacienne", dem Sammelpunkt der französisch redenden Straßburger, bekannt ward, brach ein wahrer Enthusiasmus aus, die Herzen flossen über und die Zungen redeten — deutsch!

Hoffentlich lernt man aus dieser Wirkung für die Dauer etwas.

* **[Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung.]** In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats August 1891 haben die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung 93 329 002 Mk. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 4 495 484 Mk.) und die Einnahmen der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 24 127 000 Mk. (+ 627 000 Mk.) betragen.

* **[Trichinosis und Fleischschau.]** Fast unglaublich klingt folgende Mittheilung des Fachblattes des Verbandes „Bund deutscher Barbier- und Friseur-Innungen": „Aus Veranlassung des Auftretens der Trichinosis in Mühlrädlitz bei Lüben und der Opfer, welche die Krankheit bereits gefordert, hat der Kreisphysikus von Oppeln, Dr. Klose, sämmtliche Fleischbeschauer des Bezirks zu einer „Nachprüfung" einberufen. Dieselbe wurde dieser Tage abgehalten und förderte ein geradezu klägliches Resultat zu Tage, denn fast sämmtliche Examinanden sind bei dieser Nachprüfung „durchgefallen". Eine Revision der Mikroskope ergab, daß dieselben zum Theil ganz unbrauchbar und für die Fleischbeschau ganz unzuverlässig waren. Der Kreisphysikus hat den Durchgefallenen nunmehr aufgegeben, sich nach Ablauf von vier Wochen und nach Aneignung größerer Kenntnisse zu einer nochmaligen Prüfung bei ihm einzufinden. Einige der Prüflinge zogen es jedoch vor, in Zukunft auf die Ausübung der Trichinenschau Verzicht zu leisten." — Diese Meldung regt zu ganz sonderbaren Gedanken an. War es nicht die vermeintliche Unsicherheit der Amerikanischen Fleischschau, welche lange Jahre hindurch den Grund abgeben mußte für die über das transatlantische Borstenvieh von der deutschen Regierung verhängte Sperre? Und nun stellt sich heraus, daß in unserem eigenen Lande Zustände möglich sind, wie sie schlimmer nicht gedacht werden können. Wie hat man sich über die amerikanische Gewissenlosigkeit, über die amerikanische an Bosheit streifende Rücksichtslosigkeit, über den Leichtsinn der Yankees, über ihre sträfliche Erwerbswuth in pharisäischem Dünkel ereifert! Und nun liegt Oppeln nicht in Nordamerika, sondern in Schlesien, und nicht unter den Yankees wüthete die Trichinosis mit verheerender Gewalt, sondern in Mühlrädlitz unter unseren bäuerlichen Landsleuten. Wahrlich, es ist schwer, keine Satire zu schreiben, sagt dazu die „Bresl. M.-Ztg." nicht mit Unrecht.

* **Aus Potsdam** berichtet die „P. Z.": Ueber das **Befinden des jüngsten kaiserlichen Prinzen**, dessen Gesundheitszustand, wie früher gemeldet, in den ersten Lebensmonaten zu ernsten Besorgnissen Veranlassung gab, lauten die Nachrichten jetzt sehr erfreulich. Der Prinz, welcher bei der Geburt nicht ganz $2\frac{1}{2}$ Kilo wog, hat jetzt, kaum 10 Monate alt, ein Gewicht von nahezu 10 Kilo, sicherlich ein günstiges Zeichen, wenn man bedenkt, daß der Prinz, kaum drei Monate alt, eine schwere Luftröhrenentzündung überstehen mußte.

Halle a. S., 25. September. Der Geschäftsführung der **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** ist folgendes Telegramm zugegangen:

„Se. Majestät der Kaiser sind durch den Huldigungsgruß deutscher Naturforscher und Aerzte erfreut und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Lucanus, Geheimer Cabinetsrath."

Karlsruhe, 25. September. Der **Prinz** und die Prinzessin **Heinrich** von Preußen sind zum Besuche der großherzoglichen Herrschaften in Baden-Baden eingetroffen und beabsichtigen morgen nach Darmstadt zurückzukehren.

Hamburg, 25. September. In der heutigen Sitzung des **Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit** referirte Bürgermeister Dr. Münsterberg-Iserlohn unter großem Beifall über das Zusammenwirken der öffentlichen Armenpflege mit einer organisirten Privatthätigkeit. Für ein solches Zusammenwirken wurde eine Anzahl von Grundsätzen festgestellt. Nach eingehendem Referat des Assessors Dr. Freund-Berlin wurde eine siebengliedrige Commission zur Prüfung der Frage niedergesetzt, wie die socialpolitische Gesetzgebung auf die Armenpflege wirke. Der bisherige Vorstand und Centralausschuß wurden durch Acclamation wiedergewählt. Als Ort für die nächste Versammlung wurden Breslau und Görlitz vorgeschlagen, die Entscheidung über die Wahl des Ortes jedoch bis zur nächsten Vorstandssitzung im Februar 1892 vertagt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Am Nachmittag fand ein Festmahl statt. Morgen erfolgt eine Elbfahrt durch die Häfen nach Blankenese.

München, 25. September. Der **Herzog und die Herzogin von Genua** sind gestern zum Besuch der Prinzessin Adalbert in Nymphenburg eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 25. Septbr. Der Minister des Auswärtigen Ribot beauftragte den französischen Geschäftsträger in **Wien**, der österreichischen Regierung zu danken für die den Ueberresten des Generals **Lasalle** bei der Ueberführung zum Bahnhofe erwiesenen militärischen Ehrenbezeugungen, an denen zwei Mitglieder der kaiserlichen Familie Theil nahmen.

—| Entgegen anderweitiger Information haben weder Spanien noch Belgien bisher bei der französischen Regierung die **Verlängerung der Handelsverträge** angeregt.

— Der Kassationshof verwarf in einem ausführlich motivirten Erkenntniß die Berufung Turpins und Triponets gegen ihre Verurtheilung in der **Milinit-Affäre** zu fünf Jahren Gefängniß.

Paris, 25. Septbr. Der „Temps" meldet, die italienische Regierung, welcher durch den französischen Botschafter in Rom, Billot, eine Einladung des Municipalraths von Nizza zur **Enthüllung des Garibaldi-Denkmals** übermittelt worden sei, werde sich bei derselben durch den Generalconsul in Nizza, Marchese Centusione, vertreten lassen. (W. T.)

Paris, 25. Septbr. Das Zuchtpolizeigericht hat heute in der Angelegenheit der **Eisenbahnkatastrophe** von Saint-Mandé das **Urtheil** gefällt. Deguérois, Unterstationschef des Bahnhofs von Vincennes, wurde zu vier Monaten Gefängniß und dreihundert Francs Geldbuße, Caron, der Locomotivführer des auffahrenden Zuges, als der Hauptschuldige, zu zwei Jahren Gefängniß und fünfhundert Francs verurtheilt. Der Eisenbahngesellschaft wurde die Schadloshaltung der bei dem Unfall verletzten bezw. der Hinterbliebenen der dabei getödteten Personen auferlegt. Ein Frl. Jouvin, welche Vater und Mutter verlor und sich der Amputation eines Beines unterziehen mußte, erhält 75 000, ihr Bruder 25 000 Frcs. Zwei Wittwen, welche ihren Schwiegersohn bezw. die Tochter verloren, wurde eine lebenslängliche Rente, der einen von 1000 Francs, der anderen von 800 Francs, zugesprochen. (W. T.)

* **[Gounods Urtheil über den Lohengrin-Scandal.]** Dieser Tage befragte der „Figaro" den greisen, in St. Cloud weilenden Gounod um seine Ansicht über den Lohengrin-Scandal. Obgleich er manches an Richard Wagner auszusetzen hat, so erklärte er doch aufs entschiedenste: „Mit aller Energie meiner Seele erhebe ich Einspruch gegen derartige Kundgebungen. Das Genie Wagners ist zu allgemein bekannt, als daß Paris sich auf die Dauer weigern könnte, es kennen zu lernen. Schon vor 20 Jahren hätte man Lohengrin, Tannhäuser, die Meistersinger und seine übrigen Werke aufführen sollen. Ihn nicht spielen, weil er ein Deutscher ist —? Aber spielt man unsere Opern nicht in Deutschland, Oesterreich, Italien? Ist Robert der Teufel nicht das Werk Meyerbeers, eines deutschen Componisten? Und der Troubadour? Hat ihn nicht der Italiener Verdi geschrieben? Ich habe bereits gesagt, daß ich Wagners Haltung nach dem Kriege verurtheile. Aber ist das ein Grund, ihn von unseren bedeutenden Bühnen fernzuhalten? Auch ich rühme mich, ein guter Franzose, ein Patriot zu sein. Ich habe nach dem Kriege Stücke geschrieben, Hymnen, in denen ich nach Herzenslust meinen Haß gegen den Gegner freien Lauf ließ, in denen ich alle meine Kraft aufbot, um meinen Mitbürgern die Hoffnung auf eine Revanche durch unsere Armeen ins Herz zu pflanzen. Gleichwohl hat man den Faust in Deutschland gespielt . . ., ja, man hat ihn beklatscht."

England.

London, 25. Septbr. Die „Times" glaubt, daß das **Vorgehen Rußlands** in Bezug auf das Gebiet von **Klein-Pamir** den Gegenstand diplomatischer Vorstellungen bei der russischen Regierung bilden werde, da das Gebiet von Klein-Pamir zweifellos nicht in die russische Interessensphäre falle.

— Das Reuter'sche Bureau erfährt von bestunterrichteter Seite, daß die Meldung des „Daily Chronicle" von dem bevorstehenden **Rücktritte des Earl of Lytton**, englischen Botschafters in Paris, der Begründung entbehre. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Septbr. Wie hier verlautet, werden die **Kaiserin von Rußland** mit dem Großfürsten-Thronfolger und der Großfürstin Xenia, sowie die Prinzen Georg und Nikolaus und die Prinzessin Marie von Griechenland in etwa 14 Tagen hierher zurückkehren. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. September. Nach einem heute veröffentlichten Gesetz sollen Personen, welche eines bewaffneten Angriffes auf Fahrbeamte oder Passagiere der **transkaukasischen Eisenbahn** oder einer böswilligen Beschädigung dieser Bahn angeklagt sind, durch ein **Kriegsgericht** abgeurtheilt werden. (W. T.)

* **Aus Libau** wird der „Volks-Ztg." berichtet, daß ein mit **Roggenbrod** beladener Dampfer von dort nach Stettin abgegangen sei.

Warschau, 25. Sept. Man meldet der „Volks-Ztg.": Der neueste Tagesbefehl des Oberpolizeimeisters von Warschau verfügt die sofortige **Ausweisung** von 53 Ausländern, darunter 27 Preußen und 13 Oesterreicher.

Amerika.

Newyork, 22. September. Die **Sonntagsgesetze** werden bekanntlich in dem größten Theil der Unionsstaaten noch viel rigoroser gehandhabt, wie in England und Schottland. Wie ein Telegramm der „Newyork World" aus Grand Rapids im Staate Michigan meldet, unternahm gestern daselbst eine **Theatergesellschaft** den Versuch, trotz des gesetzlichen Verbotes eine Vorstellung zu veranstalten. Alles ging anfänglich gut und das Haus war ausverkauft. Als das Spiel jedoch seinen Anfang nahm, drang die Polizei auf die Bühne und verhaftete zuerst den Director und darauf noch 10 andere Mitglieder der Gesellschaft. Der Vorgang rief die größte Aufregung unter dem Publikum hervor.

Das rauchfreie Pulver.

Einen der Hauptanziehungspunkte der diesjährigen Manöver bildet die probeweise Anwendung des rauchfreien Pulvers, das nach den Berichten von Augenzeugen besonders bei den Feldübungen der beiden bairischen Armeecorps überraschende Eindrücke hervorgerufen haben soll. Wenn man bisher die Bezeichnung rauchfreies oder rauchloses Pulver nicht gelten lassen wollte und höchstens von „rauchschwachem" Pulver sprechen zu können meinte, so haben die Münchener Resultate diese Einschränkung fast hinfällig gemacht. Auch bei dem stärksten Infanterieschnellfeuer war es, schreibt die „Wes. Z.", auf eine Entfernung von mehr als 400 Metern unmöglich, bei trockener Luft mit freiem Auge irgend etwas von Pulverdampf zu entdecken. Daraus aber ergab sich die weitere Unmöglichkeit, mit irgend welcher Sicherheit die Richtung zu erkennen, aus welcher geschossen wurde. Den einzigen Anhalt dafür giebt die Schallrichtung, die auf größere Entfernungen gleichfalls kaum ins Gewicht fällt. In der Nähe entwickelt das rauchlose Pulver nur dünne bläuliche Dampfringe, die sich sehr schnell verflüchtigen und den Schützen in keiner Weise am Zielen oder am Ueberblick des Terrains hindern. Nicht so vortheilhaft sollen die Ergebnisse beim Artilleriefeuer gewesen sein, namentlich bei schnellem Geschützfeuer und langen Linien in feuchter Luft. Auch hier aber wurde niemals über Erschwerung des Zielens oder der Uebersicht über das Gefechtsfeld geklagt. Um in einem Zukunftskriege feindliche Batterien zum Zielpunkt zu nehmen, wird es nöthig sein, den kurzen Moment dafür zu benutzen, wo die schwache Rauchbildung des Pulvers sichtbar ist. Sowohl beim Artillerie- wie beim Infanteriefeuer wird hinfort der Feldstecher weit wichtigere Dienste leisten müssen als bisher. Nur mit seiner Hilfe wird es möglich sein, auch im Artilleriekampf, der meistens auf weite Entfernungen hin geführt wird, die feindliche Feuerlinie aufzusuchen. Bekanntlich sind neuerdings Erwägungen im Gange, die auf die Abschaffung des Helms der Infanterie gerichtet sind. Da künftig die gut gedeckten Schützenlinien sich nicht mehr durch Pulverrauch verrathen werden, die glänzenden Helmbeschläge dagegen in der Sonne sehr weit blinken und dadurch auch eine gut gedeckte Abtheilung leicht sichtbar machen, so muß der Helm im Felde wenigstens verschwinden. Ob seine glänzenden Metalltheile geschwärzt und matt gemacht, oder ob an seiner Statt eine geeignetere Kopfbedeckung eingeführt werden soll, ist eine Finanzfrage, für welche namentlich Etatsrücksichten entscheidend sein werden. Wenn aber das neue Pulver auch rauchfrei ist, so kann man es, wie die jetzigen Manöver gezeigt, doch nicht auch „knallfrei" nennen. Die Knallwirkung ist etwas kürzer, härter und schärfer als die des alten Pulvers; eine gänzliche Aufhebung des Schalles beim Schießen ist schon aus physikalischen Gründen unmöglich.

Was die durch das rauchlose Pulver sehr erschwerte Aufklärung und die Leitung des Gefechts anlangt, für welche bisher die beiderseitigen Rauchlinien von einem bequemen Uebersichtspunkte aus ziemlich genauen Anhalt gaben, so wird in Zukunft die Leitung nur auf die ihr zugehenden Meldungen verwiesen sein. Unterstützt wird sie dabei durch Aufstellung von Fesselballons, von Beobachtungsposten auf Thürmen und durch Feldtelegraphen. Die Schlacht als solche wird sich mit allen ihren Schrecken und Greueln unverhüllt vor den Augen der Kämpfenden entwickeln und die moralische Kraft der Truppen dadurch auf eine weit schwierigere Probe stellen als bisher.

Im ganzen geht das Urtheil aller Sachverständigen dahin, daß die Nachtheile des rauchfreien Pulvers, die sich gleichmäßig auf beide Seiten vertheilen, durch die dadurch bedingte Treffsicherheit und die erzielten Schußleistungen weit übertroffen werden.

Coloniales.

[Der Ersatz der deutschen Schutztruppe in Ostafrika] wird von der Regierung schleunigst betrieben. Die Unteroffiziere der Berliner Garnison sind bereits nach Zanzibar abgereist; eine größere Anzahl von Subalternoffizieren soll folgen. Auch aus den Kreisen der activen Offiziere laufen zahlreiche Meldungen zum Dienst in der Schutztruppe ein; natürlich kann nur ein geringer Bruchtheil dieser Meldungen berücksichtigt werden. Bevorzugte Waffen für den Dienst daselbst sind Artillerie, Jäger und Ingenieurcorps.

Von der Marine.

* **Der Corvettencapitän Zeyl**, welcher vor einigen Wochen durch das **Explodiren** einer Sprengpatrone auf dem Hulk „Komet" an beiden Füßen schwer verwundet wurde, ist jetzt aus dem Marinelazareth in Kiel entlassen worden. Der Offizier kann nur am Stock gehen, so daß er als dauernd invalide seinen Abschied nehmen muß.

Am 27. Septbr.: S.-A. 5.55, S.-U. 5.46. **Danzig, 26. Sept.** M.-A. 11.32, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Sonntag, 27. Septbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Stark wolkig, Regenfälle, kühl; lebhafter Wind (SW. bis W.). Im Süden aufklarend.

* **[Aus Rominten]** meldet man heute: Wie verlautet, soll das neue Jagdschloß des Kaisers einen Anbau für den event. Besuch der Kaiserin erhalten. Die neue, im norwegischen Stil zu errichtende Dorfkirche soll in der Nähe des Jagdschlosses erbaut, ferner soll noch ein Posthaus errichtet werden. Da es in diesem Jahre mit größeren Schwierigkeiten verbunden ist, den Kaiser zu sehen, ist der Menschenauflauf bei weitem nicht so groß wie im Vorjahre.

* **[Ministerbesuche.]** Den Besuchen der Minister Dr. Miquel, v. Berlepsch und neuerdings des Landwirthschaftsministers v. Heyden wird sich, wie die „Kgsb. Allg. Ztg." erfahren haben will, in nicht allzu ferner Zeit der Besuch des neuen Eisenbahnministers **Thielen** in den östlichen Provinzen anschließen. Bei dieser Gelegenheit würden u. a. besonders die allgemeine Einführung der sogenannten Staffeltarife, die Ausbreitung des Eisenbahnnetzes und die Theilung des Eisenbahn-Directionsbezirks Bromberg (? ? D. Red.) zur Sprache und zur Berathung mit den betheiligten Kreisen gelangen.

* **[Postalisches.]** Das **Meistgewicht der Postpackete** nach Canada ist von 2 auf 3 Kilogr. erweitert worden, ohne daß hierdurch eine Erhöhung der Taxen bedingt wird.

Australien (Westaustralien, Südaustralien, Victoria, Neu-Südwales, Queensland, Tasmania), Neu-Seeland und das britische Neu-Guinea treten mit dem 1. Oktbr. in den **Weltpostverein** ein. Der Briefverkehr mit denselben, sowie auch mit den Fidji-Inseln regelt sich von diesem Tage ab lediglich nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages. Postkarten sind fortan zulässig. Die Brieftaxen ermäßigen sich auf die allgemeinen Vereinssätze.

* **[Abschiedsfeier.]** Am heutigen Tage schied nach 40jähriger ehrenvoller Thätigkeit an der Petrischule der Real-Gymnasiallehrer Th. **Grüning** aus dem Amt. In der geschmückten Aula waren die Schüler des Real-Gymnasiums und der höheren Bürgerschule versammelt. Nach einem warmempfundenen Gebet des Herrn Prediger Auernhammer richtete der Director Dr. **Völkel** herzliche Worte des Dankes und des Abschiedes an den scheidenden Amtsgenossen und überreichte ihm den durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7. Septbr. verliehenen Kronenorden 4. Klasse. Im Auftrage der städtischen Behörden sprach der Director die ganz besondere Anerkennung für alles aus, was Hr. Grüning vielen Generationen von Schülern der Petrischule gewesen und für die Verdienste, die er sich als Turnlehrer aller höheren Lehranstalten von 1851—1864 um die Einführung dieses wichtigen Unterrichtsgegenstandes erworben hat. In seinen Abschiedsworten richtete Herr Grüning an alle Schüler die Mahnung, daß sie sich bemühen sollten, einstmals tüchtige Bürger des Staates und der Stadt zu werden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Hermann **Rochel** in Graudenz ist zum Amtsrichter in Ruß, der Gerichts-Assessor **Eichstaedt** in Thorn zum Amtsrichter in Gollub ernannt, der Gerichts-Assessor Nathan **Bennheim** zu Schwetz zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Colberg zugelassen. Der Actuar v. **Zambrzycki** in Strasburg ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte in Danzig ernannt worden.

* **[Bacteriologische Untersuchungen in Danzig.]** Folgende uns zugehende Mittheilung dürfte für weitere Kreise von Interesse sein: Die Wichtigkeit, menschliche Genußmittel (Wasser, Mehl, Brod, Fleisch, Milch u. s. w.) auf die gefährlichen niederen Organismen — Bacterien — zu untersuchen, wird mit jedem Tag mehr dadurch bestärkt, daß die chemischen Befunde gar zu häufig zu Trugschlüssen führten, welche die bacteriologische Untersuchung als solche bewiesen, d. h. daß chemisch für rein und unschädlich begutachtete Nahrungsmittel schließlich in bacteriologischer Hinsicht als vollständig gesundheitsschädlich erkannt wurden. Hierfür nur einige Beispiele. In einer Großstadt ist das Leitungswasser vom Gerichtschemiker als gut und zum Genuß tauglich befunden worden; der bacteriologische Befund zeigte, daß sich eine immense Menge Bacterien vorfand, so daß sich eine vollständige Erneuerung der Filter nothwendig machte. In einer anderen Stadt kam ein Brunnenwasser zur Untersuchung, welches einzelne Bacterienarten enthielt, welche unter Umständen nachtheilig auf die Gesundheit wirken können; das chemische Gutachten ließ dieses Wasser zum Genuß zu. Ebenso kam öfter Milch zur Untersuchung, welche bereits Tuberkelbacillen enthielt, ehe die Perlsucht des Thieres am Euter sich kenntlich zeigte. In einer Versuchsstation wurden Thiere mit Erdnußkuchen gefüttert, welche im chemischen Laboratorium dieser Anstalt als ganz ausgezeichnet begutachtet wurden. Nach einigen Tagen befiel die Thiere eine Art Gelbsucht, welcher sie sämmtlich erlagen. Bei der bacteriologischen Untersuchung fanden sich denn eine große Anzahl verschiedener Bacterien, deren nähere Bestimmung und Einzelwirkung bereits in der beir. Station eifrig betrieben wird. Prof. Uffelmann in Rostock macht bekannt, daß er im Roggenbrod eine ganze Anzahl Bacterien fand, von denen jedes für sich zwar nicht nachtheilig wirkt, jedoch beim Zusammenwirken mit den anderen wohl bedenkliche Folgen nach sich ziehen dürfte. Daß außerdem die Luft der Krankenzimmer und in Ställen, sowie die in diesen Räumen aufgestellten Geräthe unter Umständen schädliche Bacterien (Tuberkel-, Milzbrand-, Rotzbacillen) enthält, ist nicht zu leugnen, im Gegentheil, die Beweise hierfür häufen sich täglich, so daß es in jeder Weise rathsam ist, bei jedem Zweifel eine geeignete Persönlichkeit zu befragen, bevor es zu spät ist. Diese Gelegenheit, sich nach Möglichkeit vor nachfolgendem Schaden an eigener Gesundheit und derjenigen seines Viehes zu schützen, ist nunmehr Anfangs Oktober hier in Danzig geboten, indem in der Löwen-Apotheke (Langgasse 73) solche Untersuchungen von einem dort eingetretenen Herrn, welcher sich ein Jahr lang bacteriologischen Studien an der Universität Rostock widmete und einige Zeit an der dortigen landwirthschaftlichen Versuchsstation selbständig wirkte, aufs gewissenhafteste ausgeführt werden.

* **[Stadttheater.]** Am kommenden Dienstag hat der gastirende Hofschauspieler Herr Karl Sontag seinen Benefizabend. Die Direction wurde ersucht, denselben zu veranlassen, auch in dieser Saison die Rolle des sächsischen Gutsbesitzers Titus Bär in dem Moser'schen Lustspiel „Der Sklave" in sein hiesiges Gastspiel-Repertoire aufzunehmen und zur Darstellung zu bringen. Da jedoch für den Benefizabend schon Werthers „Kriegsplan gegen Rußland" gewählt war und das Gastspiel des Herrn Sontag nicht verlängert werden kann, so hat sich derselbe entschlossen, an seinem Benefizabend in beiden Stücken aufzutreten.

* **[Schwurgericht.]** Wegen Straßenraubes standen heute die Knechte Bartsch, Lange, Krause und der Arbeiter Hallmann aus Unter-Nenkauerberg vor den Geschworenen. Der Handelsmann Milewczyk fuhr in der Nacht vom 16. zum 17. Mai d. J. auf dem Wege von Danzig nach Carthaus durch das Leesener Wäldchen, als plötzlich eine Anzahl junger Leute ihm zuriefen: „Halt, Kassub!" Er versuchte zu entfliehen, doch einer seiner Angreifer fiel dem Pferde in die Zügel und drehte es um. Nunmehr wurde Milewczyk von dem Wagen heruntergerissen und durchgeprügelt. Andere Angreifer stiegen auf seinen Wagen und nahmen mehrere Eßwaaren, einige Packete Cichorien und Tabak und auch ein Gewehr weg und liefen dann fort. Er verfolgte sie und es gelang ihm schließlich auch, wieder in den Besitz seines Gewehres zu gelangen. Er kehrte nun zurück, um sein Gespann wieder aufzusuchen. Auf seiner Suche stieß er auf einen Trupp Spaziergänger, die ihn für einen Wilddieb hielten. Sie faßten ihn, prügelten ihn wiederum durch und schlugen seine Flinte in Stücke. Er gelangte endlich an das Haus eines Hirten, der sich seiner annahm, ihm eine Lagerstätte anwies und sich auf den Weg machte, um das verlorene Gespann aufzusuchen, was ihm schließlich auch gelang. Milewczyk gab heute an, er habe 81 Thaler bei sich geführt und von diesem Gelde seien ihm 27 Thaler weggenommen worden. Er ist während des Vorfalles so in Angst gewesen, daß er keinen seiner Angreifer erkannt hat. Durch das Zeugniß der übrigen Anwesenden und zum Theil auch durch ihr eigenes Geständniß hat sich der Verdacht gegen die vier Angeklagten gelenkt.

(Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

[Polizeibericht vom 26. September.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Drahtbinder wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose. Gestohlen: $\frac{1}{2}$- und $\frac{1}{4}$-Litermaß von Zink, 20 Mk. Gefunden: 1 Schürze, abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. Verloren: Am 26. Sept. auf dem Holzmarkte ein Portemonnaie mit ca. 153 Mk., und zwar 150 Mk. in Gold, 3 Mk. in Silber, ein Bund mit 3 kleinen und 1 einzelnen Schlüssel, abzugeben an die k. Polizeidirection.

k. **Zoppot**, 26. Sept. Kaum hat das Gros der Badegäste uns verlassen, so regt sich auch wieder aller Orten die **Bauthätigkeit** — welche übrigens auch während der Saison keineswegs geruht hat. Mehr und mehr schwinden die leicht gebauten, kleineren Sommerhäuser und drei- bis vierstöckige, zum Theil echte Miethskasernen treten an ihre Stelle. Nicht alle gereichen Zoppot zur Zierde. Auch dürfte die immer dichter werdende Bebauung vieler Grundstücke für die Folge doch zu mancherlei Bedenken, namentlich in sanitärer Hinsicht, Anlaß geben. Wie man hört, sind bereits wieder ca. 50 Bauconsensgesuche an zuständiger Stelle eingegangen und ca. 30 Consense sollen dieser Tage ausgefertigt worden sein. — Morgen (Sonntag) werden die Turn-Vereine des unteren Weichselgebiets hier (und zwar zum ersten Male in Zoppot) ihre **Gau-Vorturner-Versammlung** abhalten. Nach der Turnübung ist ein gemeinsames Mittagsmahl und dann eine Strand-Turnfahrt nach Adlershorst von unserem Turnverein vorbereitet.

w. **Elbing**, 25. Septbr. Heute fand eine **außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung** statt, die der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Dr. Jacoby mit einem ehrenden Nachruf für den auf der Rückkehr aus dem Bade in Berlin verstorbenen Mitbürger Arnold **Dahn**, der 13 Jahre lang ein treues und reges Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung war, einleitete. Sodann gelangte ein Schreiben des Herrn Stadtraths **Contag**-Insterburg zur Verlesung, nach welchem derselbe hier seine Stelle als zweiter Bürgermeister und Stadtsyndicus am 2. Oktober anzutreten gedenkt. Seine Einführung soll in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung stattfinden. — Die Schmiedearbeiten für den Schlachthausbau wurden für 15 713 Mk. (über 3000 Mk. unter dem Anschlag) an die Firma Karl Steimmig u. Co. in Danzig vergeben. — Herr **Regierungspräsident v. Holwede** trat heute in Gemeinschaft mit Herrn Oberbürgermeister Elditt und Herrn Landrath Etzdorf die Reise in das Hommelgebiet an. Die Resultate der Inspicirungsreise haben werthvolle Anhaltspunkte zu den Regulirungsarbeiten an der Hommel ergeben. Im nächsten Jahre sollen dieselben mit verstärkter Kraft in Angriff genommen werden.

Christburg, 25. Sept. Bereits vor länger als einem Jahre ist das Grundstück zum **Bau eines Schlachthauses** angekauft worden. Es haben auch verschiedene Baupläne vorgelegen, auch Besichtigungen von Schlachthäusern durch die Baucommission stattgefunden, ohne daß die ganze Angelegenheit auch nur einen Schritt vorrückte. Nunmehr ist ein Project des hiesigen Maurer- und Zimmermeisters Hildebrandt sowohl von der Commission, als auch vom Magistrat genehmigt worden, so daß mit dem Bau noch in diesem Jahre begonnen werden kann, wenigstens sollen die Erd- und Canalisationsarbeiten ausgeführt werden.

Marienwerder, 25. Sept. Die von vornherein gehegte Vermuthung, daß **Rechtsanwalt Radtke** nach Amerika gegangen sei, hat durch den gestern hier eingetroffenen Brief eines Marienwerderers ihre Bestätigung gefunden. Der Bäcker R. von hier, der sich vor einigen Monaten von hier nach Chicago begab, hat dort am 5. d. den Herrn Rechtsanwalt getroffen. Ein Irrthum in der Person erscheint ausgeschlossen, da unserem Landsmann, wie aus seinem Briefe hervorgeht, die Verhältnisse noch unbekannt waren, durch welche Radtke zur Vornahme einer Luftveränderung veranlaßt worden ist. — Ein **12 Jahre alter Schulknabe**, der Besitzersohn Alexander Fagin zu Kl. Brudzaw im Kreise Strasburg, hat unter Einsetzung des eigenen Lebens den Lehrersohn Max Wolfram daselbst vom sichern Tode des **Ertrinkens gerettet**. Der Herr Regierungspräsident bringt dieses belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem jugendlichen Retter eine Prämie von 10 Mk. bewilligt hat.

Aus der Tucheler Haide, 23. September. Auf der Haltestelle Poln. Cekzin **entgleiste** gestern Abend der **Güterzug**. Der Güterzug hat hier mit dem Personenzuge Konitz-Laskowitz zu kreuzen. Die Weiche am östlichen Ende der Station war von dem Beamten vorschriftsmäßig geleitet worden, eine unbefugte Person aber hatte sich nach der Richtigstellung zu der Weiche begeben und dieselbe in die alte Stellung zurückgebracht. In Folge dessen fuhr der Personenzug in den Güterzug und warf zwei Wagen dieses Zuges um. Den Anstrengungen der Beamten gelang es, in etwa zwei Stunden die Strecke wieder fahrbar zu machen. Beschädigungen von Menschen sind nicht zu beklagen. (Ges.)

Graudenz, 25. Septbr. Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt die **Verhaftung** eines hiesigen Material-

waarenhändlers A. M. und eines Pferdehändlers M. Ersterer steht im Verdacht, den letzteren in einer Privatklagesache zu einem Meineide verleitet zu haben.

y Thorn, 25. September. Am Abend des 10. Mai d. J. ging Herr Garnisonbauinspector Scherbarth mit seiner Gattin und Schwägerin nach der Bromberger Vorstadt. Im Festungsglacis wurden die Damen von jungen Burschen belästigt. Als Herr S. dieselben zurechtwies, drohte der eine mit Schießen und **feuerte** auch gleich darauf **mehrere Schüsse** aus einem Terzerol auf die Damen, welche schleunigst die Flucht ergriffen, ab. Die Schwägerin des Hrn. S. wurde getroffen und am Beine leicht verwundet, das Kleid war mehrfach durchschossen. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß der leichtfertige Schütze der Malerlehrling Johann Sawatzki war. Er hatte sich heute vor der Strafkammer wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — In der nächsten Montag am hiesigen Landgericht beginnenden 4. Schwurgerichtsperiode kommen zwei **Anklagen** wegen **Mordes** zur Verhandlung, nämlich 1. gegen den Schäferknecht Michael Murawski aus Wrotzlawken und 2. gegen die Pferdeknechtsfrau Theophila Budniewska aus Gierkowo und den Arbeiter Stanislaus Wozniak aus Kaldus wegen Anstiftung zum Morde.

ß. **Pillau**, 25. Septbr. Für die **Abgebrannten in Alt- und Neu-Passarge** wird hier eine Sammlung abgehalten. Wie wir aus dem bezüglichen Umlaufschreiben ersehen, haben bei dem schrecklichen Feuer über 250 Personen nur das nackte Leben gerettet. 49 Familien sind obdachlos geworden. Fast alle sind auf fremde Hilfe angewiesen, da Feuerversicherungen wegen der Strohdächer, mit denen die meisten Häuser gedeckt waren, nur schwer abzuschließen gewesen sind.

Allenstein, 24. Sept. Gestern wüthete hier ein **größeres Feuer**, welchem drei Scheunen vollständig und mehrere Wohngebäude zum Theil zum Opfer fielen. Außer den Scheunen sind auch vier von ärmeren Leuten bewohnte Hintergebäude ausgebrannt.

§ **Insterburg**, 25. September. Der **Landwirthschaftsminister v. Heyden** traf heute mit dem Morgenzuge auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde daselbst vom Hauptvorstande des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren empfangen. In seiner Begleitung befanden sich der Oberpräsident Graf Stolberg, der Regierungspräsident Steinmann, sowie mehrere höhere Regierungs- und Forstbeamte. Nach erfolgter Vorstellung der Vorsteher der landwirthschaftlichen Kreisvereine, sowie der Spitzen der Behörden nahm der Minister in den Geschäftsräumen des Centralvereins an einem von dem Verein gegebenen Frühstück Theil. Nachdem hier der Hauptvorsteher, Herr Seydel-Chelchen, den Minister mit warmen Worten begrüßt und für das Interesse, welches die Staatsregierung der Provinz beweise, gedankt hatte, entgegnete derselbe, daß nach seinen Beobachtungen Ostpreußen sich in einen armen und einen wohlhabenden Theil scheiden lasse. Die Kluft sei jedoch nicht so groß, als daß eine Ueberbrückung unmöglich wäre. Die Vieh- und Pferdezucht stände in keiner anderen Provinz auf einer so hohen Entwickelungsstufe; sie sei gleichsam eine Specialität Ostpreußens, und er halte sie für das geeignetste Mittel, die hier bestehenden wirthschaftlichen Gegensätze auszugleichen. Es sei nicht zu leugnen, daß Ostpreußen in mancher Beziehung hinter den anderen Provinzen zurückstehe; die Mißstände könnten jedoch nicht mit einem Male gehoben werden; nur durch ein schrittweises Vorgehen lasse sich eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen. Um 11½ Uhr setzte der Minister die Weiterreise über Tilsit nach Heydekrug fort.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. September. **Ein Prozeß gegen sechs Anarchisten** hat gestern vor dem Landgericht I. begonnen. Angeklagt sind: 1. der Eisenhobler Karl Wagenknecht aus der Provinz Posen, 2. der Maler Albert Behr aus Berlin, 3. der Buchbinder Christian Brielmeyer aus Constanz, 4. Buchbinder Georg Tanner aus der Schweiz, 5. Schreiner Maibel aus Württemberg, 6. der Schreiner Allweyer aus Stuttgart. Ein siebenter Angeklagter, der Goldarbeiter Kopp, ist flüchtig. Die Anklage lautet auf Aufreizung, Angehörigkeit zu einer geheimen Verbindung, wobei unbekannten Personen Gehorsam versprochen und geleistet wird, Majestätsbeleidigung, Verbreitung verbotener Druckschriften (Londoner „Autonomie") und Anstiftung, bezw. Beihilfe dazu. Die Angeklagten sind durchweg mittleren oder jüngeren Alters, Brielmeyer ist erst 1870 geboren.

Nach Verlesung des Anklagebeschlusses beantragte der Staatsanwalt den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Vertheidiger hielt es gerade im Interesse der öffentlichen Ordnung für wünschenswerth, daß das Publikum voll über den Inhalt der Anklage aufgeklärt werde. Vor einigen Jahren habe er die Angeklagten Wagenknecht und Behr in einem Anarchistenprozeß vor dem Reichsgericht in Leipzig vertheidigt, wo es sich um viel Schwereres handelte, ohne daß damals die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Er stelle dagegen anheim, die Oeffentlichkeit nur insoweit auszuschließen, als es sich um die Verlesung der verbotenen Druckschriften handele. Der Gerichtshof beschloß den vollständigen Ausschluß der Oeffentlichkeit.

— **[Der verhaftete Commis Schweitzer]**, des Mordanschlages gegen Dr. Prager beschuldigt, befindet sich im Untersuchungsgefängniß zu Moabit. Schweitzer hat sich in Flensburg bereits am Mittwoch selbst der Polizei gestellt. Er wohnte dort in einem Gasthof 2. Ranges und war bei seinem Verhör völlig zerknirscht; er brach wiederholt in Klagen aus, daß seine Mutter durch ihn in so schweren Kummer versetzt worden sei.

— Bei verschlossenen Thüren prüfte gestern die zweite Strafkammer des Landgerichts I. eine Anzahl Nummern der von dem Redacteur Reinhold **Gerling** herausgegebenen periodischen Zeitschrift „Die Jugendpost" auf ihren Inhalt, den die Staatsanwaltschaft für unzüchtig hielt und deshalb gegen den Redacteur Anklage wegen Verbreitung **unsittlicher** Schriften erhoben hatte. Der Gerichtshof trat der Ansicht des Staatsanwalts bei und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 200 Mk.

* **[Die erste Versammlung der Comenius-Gesellschaft]**, über deren Stiftung wir früher berichtet haben, wird am 10. Oktober zu Berlin (Hotel Magdeburg) stattfinden. Die Einladungen und die Tagesordnung sind soeben zur Versendung gekommen.

* **[Absturz.]** Aus Schwanden in der Schweiz (Bezirk Interlaken) wird nach Pest gemeldet, daß der Szegediner Uhrmacher Joseph Kronstein, der sich in Gesellschaft eines Touristen befand, dort von einem Berge abgestürzt und todt geblieben sei.

* **[Auch ein Titel.]** Ein Tabakfabrikant, welcher meinte, daß sein Reichthum ihn berechtige, einen Titel zu besitzen, wandte sich an König Friedrich den Großen mit der Bitte, ihn zum Kriegsrath zu ernennen. Der König schrieb eigenhändig unter die Eingabe: „Kriegsrath kann er nicht werden, aber brauner Saucenrath kann er werden!"

* **[Die Nickel-Production.]** Nach einem kürzlich erschienenen Bericht des Ver. Staaten-Consuls in Neu-Caledonien nimmt das Nickel enthaltende Gebiet daselbst 800 000 Quadratkilometer ein. Hiervon gehören 80 000 Kilometer Bergwerksgesellschaften. 20 000 Kilometer sind zur Zeit in Betrieb. Das Erz, aus dem der Nickel gewonnen wird, besteht aus Nickel und Magnesiasalicyl und enthält kein Arsenik. Es hat 8—10 Proc. des Metalls, theilweise sogar 16 Proc. Die Minen sollen unerschöpflich sein. Aus Neu-Caledonien wurden im vorigen Jahre ausgeführt: Nickelerz 5000 Tons, Chromeisen 1500 Tons, Kobalt 700 Tons, goldhaltiger Quarz 210 Tons. Die Ausbeute wird sich jedoch schnell steigern, sobald die nöthigen Bestellungen einlaufen. Creusot hat jetzt allein 100 000 Tons Nickelerz bestellt. In der Nähe Numeas werden gegenwärtig Hochöfen und Gießereien zur Behandlung der Erze errichtet.

Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.

Ueber dieses Thema hat auf dem Naturforscher-Congreß in Halle Professor Ebstein-Göttingen einen Vortrag gehalten, dem wir Folgendes entnehmen: Trotz alles modernen Pessimismus wohnt den Menschen der Wunsch inne, möglichst lange und möglichst rüstig zu leben, und es ist die Aufgabe der ärztlichen Wissenschaft, diesem allgemeinen Wunsche gerecht zu werden. Im Eingange seiner Betrachtungen erörterte der Vortragende die Frage von der Durchschnittsdauer des Lebens, welche in Europa gegenwärtig 30 bis 35 Jahre beträgt. Die Länge des menschlichen Lebens deckt sich mit der mittleren Lebensdauer nicht. Die Untersuchungen von Wilhelm Lexis-Göttingen haben ergeben, daß in den meisten europäischen Staaten zur Zeit die normale Lebensdauer 70 bis 75 Jahre beträgt. Im allgemeinen hat das weibliche Geschlecht ein etwas längeres Leben, als das männliche. Die Sterblichkeit ist im ersten Jahre weitaus die größte. Bis zum Anfange des zweiten Jahrzehnts, wo sie ihr Minimum erreicht, nimmt sie stetig ab. Man hat sogar gemeint, die große Sterblichkeit im frühesten Kindesalter als eine Naturnothwendigkeit ansehen zu müssen. Die Sterblichkeit ist, von der Zeit der Pubertät bis gegen das 50. Lebensjahr ganz allmählich ansteigend, nur verhältnißmäßig gering. Nach dem Alter von 70—75 Jahren, in welchem die absolute Zahl der Todesfälle am größten ist, werden sie, indem die Zahl der Ueberlebenden sich mehr und mehr erschöpft, immer seltener, so daß thatsächlich sehr wenig Personen Aussicht haben, mehr als 90 Jahre alt zu werden. Hundertjährige sind Ausnahmen. Besonders von Griechenland werden in der neuesten Zeit überverhältnißmäßig viel mehr als hundert Jahre alte Personen gemeldet. Die Zeiten sind vorbei, wo man wähnte, das Leben durch specifische Mittel beliebig verlängern und Greise verjüngen zu können. Die Frage, ob es möglich ist, das menschliche Leben bis zur normalen Lebensdauer von 70—75 Jahren (welche sich also ganz mit der in der Bibel angegebenen deckt) oder etwas darüber hinaus zu verlängern und dementsprechend günstig zu beeinflussen, kann nur bedingungsweise bejaht werden, insofern als dabei entschieden eine angeborene, häufig vererbte glücklich geartete Beschaffenheit unseres Körpers die erste Stelle einnimmt. Indessen giebt es auch Mittel, welche der Langlebigkeit Vorschub leisten. Diese Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, sollte bereits in der frühesten Kindheit einsetzen. Die Bedeutung einer verständigen Kinderernährung bez. -Erziehung wurde vom Vortragenden ganz besonders hervorgehoben und die Schäden besprochen, welche in dieser Beziehung heute bestehen. Weiter wurde der Einfluß geschildert, welchen der Staat mit seinen gesetzlich geregelten Einrichtungen auf die Erziehung eines ausdauernden Geschlechtes hat. Die Schule, das Turnen und die militärische Ausbildung spielen hier die wesentliche Rolle. Außer diesen, durch die häusliche Erziehung und die staatlichen Einrichtungen für die makrobiotischen Bestrebungen gegebenen Hausmitteln kommt besonders sowohl bei dem in den Kampf des Lebens eintretenden Jünglinge, wie beim Greise die Selbstdisciplin in körperlicher und geistiger Beziehung in Betracht. Auch die „Muße des Greisenalters" soll nicht in Unthätigkeit bestehen, „ein unnütz Leben ist ein früher Tod". Die richtigen Mittel zur Erzielung eines hohen Lebensalters hat Moltke in Beantwortung einer dahin gehenden Frage gegeben. Sie heißen: Mäßigkeit und Arbeit. Auf die Verlängerung des Durchschnittslebens haben die großen modernen Entdeckungen in der Seuchenlehre mittelbar großen Einfluß gehabt. Redner erinnerte an die Schutzpockenimpfung, an die Bekämpfung der Wundkrankheiten. Trotzdem hat die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, keine Fortschritte gemacht, das Alter des Menschen ist durchschnittlich kein höheres geworden. Auch die allgemeinen Grundsätze der Makrobiotik sind zu allen Zeiten wesentlich dieselben gewesen, nur bedingten die Zeit- und Culturverhältnisse im einzelnen ein verschiedenes Vorgehen. Aus den sonstigen Ausführungen des Redners ist hervorzuheben, daß er Alkoholgenuß für ganz entbehrlich hält, und nicht in der Größe der geistigen Arbeit, sondern in unzweckmäßiger Organisation derselben die Gefahr der Lebensverkürzung sieht.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 23. Sept. Die Bark „Saturn" aus Christianssand, von Wiborg mit Holz nach Calais, ist in letzter Nacht auf dem Middelgrund festgerathen und ist leck. Der Capitän will versuchen, das Schiff selbst wieder abzubringen.

Antwerpen, 25. Sept. Auf dem Dampfer „Leopold II." hat eine furchtbare **Kesselexplosion** stattgefunden. 3 Personen sind getödtet, 11 schwer verwundet.

London, 24. Sept. Von besonderem Mißgeschick wurde gestern der Dampfer „Saxon Prince" von North Shields betroffen, welcher im Laufe eines Tages zwei Collisionen im Mersey, zuerst mit dem Dampfer „Myra" und dann mit dem Glasgower Dampfer „Lugar" hatte. Der letztere sank sofort, doch wurde seine Mannschaft von dem „Saxon Prince" gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Sept. (W. T.) An der neuen **russischen Anleihe** sind betheiligt: Der Credit foncier in Paris, die Bankhäuser Mendelsohn und Warschauer in Berlin, Hambro Sons in London, Hopeer in Amsterdam, die Kopenhagener Bank. Der Kopenhagener Emissionscours ist noch nicht feststehend. Der Ertrag der Anleihe ist für Eisenbahnbauten und öffentliche Arbeiten bestimmt.

Berlin, 26. Septbr. (W. T.) Bezüglich der in einigen Zeitungen der Reichsregierung zugeschriebenen Haltung gegenüber der hiesigen Auflegung der russischen Anleihe wird von unterrichteter Seite versichert, daß die Regierung der Frage passiv gegenüberstehe und sich selbstverständlich in die über Auflegung und Cotirung der neuen Anleihe überhaupt und für die hiesige Börse bestehenden Bestimmungen in keiner Weise einzugreifen veranlaßt sehe.

Wilhelmshafen, 26. Sept. (Privattelegramm.) Der Dampfer „Kriemhild" ist mit der abgelösten Besatzung vom Kreuzergeschwader von Valparaiso auf hiesiger Rhede eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	188—245 M Br.	155—226 M bez.
hochbunt	126—136℔	188—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—240 M Br.	
bunt	126—132℔	176—236 M Br.	
roth	126—134℔	165—228 M Br.	
ordinär	120—130℔	160—223 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 175 M, zum freien Verkehr 128℔ 217 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 222½ M bez., do. transit 176 M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 221½ M Br., 221 M Gd., transit 176 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 220½ M Br., 220 M Gd., transit 178 M Br., 177½ M Br., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 220½ M Br., 220 M Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 220 M bez., per April-Mai transit 183 M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 225 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 232 M, unterpoln. 190 M, transit 189 M.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 225 M Gd., do. transit 190 Br., 188 M Gd., per Okt.-Nov. inländ. 224 M Gd., do. transit 190 M Br., 188 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 190 M Br., 188 M Gd., per April-Mai inländ. 214 M Br., 212 M Gd., transit 187 M Br., 186 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114℔ 158 M bez., russ. 97—114℔ 110—128 M bez., Futter- 108 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 142 M bez., poln. und russischer 104 M bez.
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kgr. russ. Sommer- 188 M bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 228 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 108 M bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 75 M Br., per Sept.-Okt. 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 55½ M Br., per Septbr.-Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Frachtabschlüsse vom 19. bis 26. September 1891.

Für Segelschiffe von Danzig nach Aalborg 11 Pf. per Cubikfuß fichtene Sleeper, Grimsby 10 s., Perth 10 s., Garston Dock 12 s. per Load Fichten; Kjöge 30 Pf. per Ctr. Oelkuchen.

Für Dampfer von Danzig nach Stettin 4½ M per 1000 Kilogr. Getreide, Nakskov 14 M per 2500 Kilogr. Getreide, Rotterdam 1 s. 10½ d. per Quarter Getreide; Hamburg 7½ M per Cbm. Schnittholz, Kopenhagen 17 Pf. per Cubikfuß Langholz, Grimsby 8 s. 3 d. per Load fichtene Timberends, Bordeaux 14 s. per Load fichtene Mauerlatten, 16 s. per Load eichene Bretter, 34 Fr. für eichene Klötze per Last von 80 Cubikfuß altfranzösisches Maaß; Sonderburg 45 Pf. per Ctr. Kleie; Leith 10 s. per Tonne Granulated, Greenock via Leith 17 s. 6 d. per Tonne Granulated, 10 s. per Tonne Rohzucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter:
Wind: W.

Weizen. Inländischer bei reichlichem Angebot in guter Frage zu vollen Preisen. Transitweizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt besetzt 121℔ 209 M, hellbunt bezogen 124℔ 208 M, hellbunt 122℔ 210 M, 123℔ 212 M, 125℔ 215 M, weiß 125℔ 217½ M, 125/6℔ 219 M, 127℔ und 127/8℔ 220 M, 129℔ 221 M, 129/130℔ 223 M, hochbunt 134/5℔ 226 M, Sommer- 127℔ 215 M, besetzt 131℔ 215 M, für polnischen zum Transit hellbunt 127℔ 180 M, für russischen zum Transit glasig 125℔ 169 M, hellbunt 125/6℔ und 127℔ 174 M, 126℔ 175 M, 124℔ 176 M, 127℔ und 128/9℔ und 131℔ 178 M, hochbunt 129℔ 179 M, roth 124/5℔ 160 M, streng roth 123℔ 162 M, 129℔ 168 M, 129/30℔ 170 M, roth besetzt 122/3℔ und 124℔ 155 M per Tonne.

Termine: Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 222½ M bez., transit 176 M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 221½ M Br., 221 M Gd., transit 176 M bez., Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 220½ M Br., 220 M Gd., transit 178 M Br., 177½ M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 220½ M Br., 220 M Gd., transit 183 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 217 M, transit 175 M.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 112℔ 225 M per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländischer 225 M Gd., transit 190 M Br., 188 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 224 M Gd., transit 190 M Br., 188 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 190 M Br., 188 M Gd., April-Mai inländ. 214 M Br., 212 M Gd., transit 187 M Br., 186 M Gd. Regulirungspreis inländisch 232 M, unterpolnisch 190 M, Transit 189 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große Chevalier 114℔ 158 M, russ. zum Transit 97℔ und 102℔ 110 M, 100/1℔ 112 M, 106℔ 103 M, hell 103℔ 115 M, 108℔ 120 M, 114℔ 123 M, weiß 103℔, 104℔ und 105℔ 128 M, Futter- 108 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 142 M, russ. zum Transit 104 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 188 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 228 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 108 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 75 M Br., per September-Oktober 64 M Gd., per November-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 55½ M Br., per September-Oktober 45 M Gd., per November-Mai 46 M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. September.

Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,20	83,10
Sept-Oktbr	226,70	228,75	Ung. 4% Grd.	89,60	89,60
Okt.-Novbr	—	227,50	2. Orient.-A.	—	68,20
Roggen			4% russ. A.80	—	97,50
Sept-Oktbr	235,20	235,20	Lombarden	46,60	47,20
Okt.-Novbr	232,20	233,20	Franzosen ..	122,40	122,40
Petroleum			Cred.-Actien	151,50	152,10
per 2000 ℔			Disc.-Com..	173,70	173,80
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	145,90	145,50
Rüböl			Laurahütte.	115,00	115,75
Sept.-Okt.	62,00	62,20	Oestr. Noten	173,50	173,40
April-Mai	61,00	61,40	Russ. Noten	215,90	216,75
Spiritus			Warsch. kurz	214,90	216,75
September	50,90	51,60	London kurz	20,32	20,34
Sept.-Okt.	50,70	51,40	London lang	20,215	20,205
4% Reichs-A.	105,20	105,10	Russische 5%		
3½% do.	97,60	97,50	SW.-B. g. A.	76,40	76,60
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	104,90	105,00	Bank	—	—
3½% do.	97,50	97,40	D. Oelmühle	125,50	125,50
3% do.	84,00	84,00	do. Prior.	120,75	120,75
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,30	106,40
Pfandbr. .	93,80	93,90	do. S.-A.	56,70	57,00
do. neue ..	93,80	93,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	54,00	54,00	Stamm.-A.	76,10	76,75
5% do. Rente	89,60	89,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	82,50	82,50	5% Trk.A.-A.	83,90	83,25

Fondsbörse: schwach.

Danzig, 26. September.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Die Witterung ist wesentlich kühler geworden und behielt ihren unbeständigen Charakter während der Woche bei. — Die Bahnzufuhren bestanden aus 588 Waggons (gegen 616 vor acht Tagen und 404 gleichzeitig im vorigen Jahre). Hiervon kamen aus dem Inlande 99 und aus Polen und Rußland 489 Wagen. Letztere brachten 2940 Tonnen Weizen, — Roggen, 1080 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Hafer, 60 Tonnen Erbsen, 120 Tonnen Mais, 20 Tonnen Hirse, 600 Tonnen Oelsaaten, 20 Tonnen Kleie. — Plehnendorf passirten stromab 295 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 133 Tonnen Gerste, 247 Tonnen Rübsen und 35 Tonnen Raps. — Abgesehen von lokalen Fluctuationen, sind im allgemeinen Weltverkehr wesentliche Werthveränderungen von Getreide in der letzten Woche nicht eingetreten. Newyork schließt nach einigen Schwankungen mit Weizen und Mehl fast ganz unverändert. Die Abladungen von Amerika bezifferten sich auf 603 000 Qrs. Weizen, wovon abermals mehr als zwei Drittel nach dem Continent Europas gingen, gegen 556 000 Qrs. in der vorhergehenden Woche und 81 000 Qrs. vor einem Jahre. Der sichtbare Vorrath fährt fort, sich bedeutend zu vergrößern und beträgt nunmehr 24 544 000 Bushels gegen 21 936 000 vor acht Tagen und 17 640 000 vor einem Jahre. — In England war einheimischer Weizen knapp und ca. 1 Sh. höher, fremder gefragter und ebenfalls ½—1 Sh. höher, zuletzt jedoch wurde die Stimmung für angekommene Weizen sehr ruhig und schwimmende Ladungen mußten ¼—½ Sh. billiger erlassen werden. — An der Berliner Börse fanden sehr bedeutende Fluctuationen statt, doch sind dieselben nur auf lokale Ursachen zurückzuführen, und je nachdem die Position der Haupt-Hausseinteressenten gestärkt oder geschwächt erschien, machte sich Hausse oder Baisse geltend. Das Resultat ist auf die Woche für Herbstweizen 7,25 M und für Herbstroggen 7,55 M Preisverlust. — An unserem Markt waren inländische Weizen je nach dem Angebot gefragter oder vernachlässigt und schließen loco und auf Lieferung gegen vorige Woche ziemlich unverändert. Für Transitwaare zeigte sich in der Mitte der Woche einiger Begehr und veranlaßte kleine Preisbesserungen, die sich bis zum Schlusse behauptet haben. Der Export ist jedoch im allgemeinen sehr schwierig und sind nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande gekommen. Königsberg bietet permanent billiger an. Auf Termine ist Transitwaare per Herbst 2 M, per Frühjahr 3 M höher. — Gekündigt wurden 50 Tonnen Weizen zum freien Verkehr und 150 Tonnen Weizen zum Transit. — Bezahlt wurde: Inländisch roth 123—127℔ 207—220 M, hellbunt 121—130℔ 210—221 M, weiß 121/2—132/3℔ 200—227 M, hochbunt 129—133℔ 224—227 M, Sommer- 122—133℔ 200—220 M. Polnisch zum Transit hellbunt 123—128/9℔ 148—182 M, glasig 122℔ 156 M. Russisch zum Transit bunt 118/9—129℔ 157—170 M, glasig 124/5—127℔ 169—172 M, hellbunt 125—132℔ 172—180 M, hochbunt 128/9—132/3℔ 180—186 M, roth 125—131/2℔ 162—167 M, roth besetzt 117—136℔ 145—171 M, streng roth 123/4—136℔ 161—175 M, Ghirka 122/3—136℔ 152—175 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 218—217 M, zum Transit 173—175 M. Auf Lieferung per September-Oktober 224 M Gd., zuletzt 222½ M bez., zum Transit 177, 176 M bez., per Oktober-November zum freien Verkehr 223 M Gd., zuletzt 221½ M bez., zum Transit 177—176 M bez., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 222 M Br., 221 M Gd., zuletzt 220 M bez., zum Transit 179 M Br., 178½ M Gd., zuletzt 178 M bez., per Januar-Februar zum freien Verkehr 220 M bez., per April-Mai zum Transit 183 M bez.

Roggen hatte nur ein ganz kleines Consumgeschäft zu festen Preisen. Das Angebot inländischer Waare blieb ganz geringfügig. Für den Export ist momentan fast keine Frage vorhanden, da die ausländischen Mühlenetablissements zunächst gut versorgt scheinen. Der Handel leidet unter der natürlichen Reaction, die auf die gewaltige Erregung im vorigen Monat gefolgt ist. — Auf Lieferung wurden inländische Roggen per Herbst 2—3 M höher, dagegen per Frühjahr 1 M billiger notirt. Transitroggen per Herbst schließt 1—2 M niedriger und per Frühjahr unverändert. — Gekündigt wurden 250 Tonnen Roggen zum Transit. — Bezahlt ist per 120℔: Inländisch 116/7 bis 124℔ 230—232 M, polnisch zum Transit 112—115/6℔ 173—177 M. Regulirungspreis inländisch 232 M, unterpoln. 190 M, transit 189 M. Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 225, 222 M Gd., schließt 225 M Gd., zum Transit 191 M Gd., schließt 190 M Br., 188 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 224, 221 M Gd., zuletzt 224 M Gd., zum Transit 191 M Gd., schließt 190 M Br., 188 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 190½ M Gd., zuletzt 190 M Br., 188 M Gd., per April-Mai inländ. 218 M Br., 216 M Gd., schließt 214 M Br., 212 M Gd., zum Transit 189 M Br., 188 M Gd., schließt 187 M Br., 186 M Gd. — **Gerste.** Bessere Sorten sind in guter Frage, mittel und geringere unverändert. Bezahlt wurde: Inländische kleine 105℔ 148 M, große 105—113℔ 145—156 M, Chevalier 113/4℔ 161 M, russische zum Transit 99—107℔ 102—120 M, hell 99—116/7℔ 110—130 M, weiß 102/3—117/8℔ 115—136 M, fein weiß 106/7℔ 134 M, Futter- 105—109 M. — **Hafer** inländischer 143—145 M, russischer zum Transit 95—104 M. — **Erbsen** russische zum Transit grüne 135 M, Victoria- 200—215 M. — **Rübsen und Raps** hatten wiederum ein sehr schleppendes Geschäft zu eher nachgebenden Preisen. Bezahlt ist für **Rübsen** polnisch zum Transit 225—230 M, unterpolnisch 233 M, russ. zum Transit 220—225 M, Sommer- 180—210 M, für **Raps** inländisch 220—240 M, polnisch zum Transit 240 M, russ. zum Transit schimmelig 210 M. **Leinsaat** russ. 180 M. — **Dotter** russ. zum Transit 167—172 M. — **Senf** russ. zum Transit braun 135—155 M. — **Weizenkleie** und **Roggenkleie** ohne Handel. — **Spiritus.** Der Haussepartei in Berlin scheinen die Mittel ausgegangen zu sein, um ihre gewagten Speculationen und die Schwänze in September-Spiritus zu Ende zu führen. Das Resultat ist, daß die Preise per September gegen die Vorwoche circa 9 M gewichen sind, und weitere Rückgänge dürften nicht ausbleiben. — Das reelle Geschäft wird naturgemäß durch dergleichen Gewaltoperationen geschädigt, und sollen bedeutende Bankhäuser durch die Reichsbank einen Wink bekommen haben, solche Bestrebungen nicht zu unterstützen. Die Nachrichten über den Ausfall der Kartoffelernte lauten sehr verschieden und dürfte das Ergebniß nicht günstiger sein als im Vorjahre. Allerdings soll in diesem Jahre eine größere Fläche mit Kartoffeln bepflanzt sein, wodurch der Ausfall an Quantität und Qualität gedeckt werden dürfte. Die Tendenz für spätere Monate war in Folge der Berichte über die Kartoffelernte flauer und haben Preise für Wintertermine 2—3 M eingebüßt. — Die Spiritusproducenten beginnen mit dem 1. Oktober wohl sämmtlich den Brennereibetrieb. Der Consum ist recht schwach und wir gehen mit großen Beständen in die neue Campagne über. In Berlin allein dürften über 10 Millionen Liter Spiritus lagern. Zu notiren ist: Contingentirter loco 76 M Br., per Septbr.-Oktober 64 M Gd., Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 56½ M Br., per Sept.-Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Plehnendorfer Kanalliste.

25. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dombrowski, Dirschau, 36 T. Weizen, 18 T. Raps, 5 T. Gerste, Weigle, Danzig.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft eichene Plancons, Tannen-Träger, Löwenherz-Lemberg, Streckhaar, Müller, am weißen Hof.
2 Traften Mauerlatten, Tannen-Träger, Plancons h. und w. Holz, Wegner-Schulitz, Jedowski, Münz, Kirrhaken.
1 Traft Mauerlatten und Sleeper, eichene Stäbe, Wischnick-Biresk, Morgenstern, Zebrowski, Ising, Rinne.
1 Traft Mauerlatten und Sleeper, Buttkowski-Pinsk, Littwin, Mentz, Rückfort.

Meteorologische Depesche vom 26. September.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	747	SSW	6	wolkig	12	
Aberdeen	746	SSW	3	halb bed.	12	
Christiansund	751	OSO	6	wolkig	10	
Kopenhagen	764	SW	3	Nebel	13	
Stockholm	760	W	2	wolkenlos	11	
Haparanda	751	SW	2	halb bed.	7	
Petersburg	761	S	2	Regen	3	
Moskau	768	still	—	wolkenlos	—1	
Cork Queenstown	756	W	5	heiter	13	
Cherbourg	763	S	5	wolkig	13	
Helder	763	S	2	wolkig	12	
Sylt	762	SW	4	wolkig	15	
Hamburg	766	W	1	bedeckt	13	
Swinemünde	767	SSW	3	bedeckt	12	
Neufahrwasser	766	W	4	bedeckt	11	
Memel	764	WSW	4	bedeckt	14	1)
Paris	766	SO	2	halb bed.	8	
Münster	766	S	3	wolkenlos	9	
Karlsruhe	769	SW	3	Dunst	6	
Wiesbaden	769	N	2	heiter	6	
München	771	SO	1	wolkenlos	6	
Chemnitz	771	still	—	heiter	5	2)
Berlin	768	SSW	3	halb bed.	10	
Wien	772	still	—	wolkenlos	3	
Breslau	771	still	—	heiter	5	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	770	O	1	wolkenlos	15	
Triest	770	O	3	wolkenlos	14	

1) Nachts Regen. 2) Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von 748 Mm. liegt nordwestlich von Schottland und scheint nordostwärts fortzuschreiten, während das Hochdruckgebiet sich langsam südostwärts fortgepflanzt hat. Auf den Hebriden wehen stürmische südwestliche Winde und auch am Kanal und im Nordseegebiet ist die Luftbewegung lebhafter geworden. In Deutschland dauert die ruhige, kühle, heitere und trockene Witterung fort, nur an der Küste ist bei zunehmender Temperatur vielfach Trübung eingetreten. In Süddeutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt. In Herrmannstadt sowie in Moskau liegt die Morgentemperatur um 7 Uhr etwas unter dem Gefrierpunkt. Der Einfluß der Depression dürfte sich zunächst über das nördliche Deutschland ausbreiten und daselbst Trübung und Erwärmung bringen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	769,2	+14,3	WSW. leicht; wolkig.
26	8	765,5	+12,3	WSW. frisch; leicht bedeckt.
26	12	765,0	+17,4	SWzW. frisch; diesige Luft.

Fremde.

Hotel de Berlin. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Hedinger n. Gemahlin a. Danzig, Oberstlieutenant. v. Eichhorn a. Danzig, Oberstlieutenant. Frhr. v. Levetzow a. Danzig, Hauptmann. v. Kleist a. Danzig, Lieutenant. Lieutenant Strehlke a. Oppolne, Bertram a. Rexin, Rittergutsbesitzer. Fräulein Hofmann a. Wien, Opernsängerin. Fräulein Schade a. Berlin, Rentiere. Hedinger a. Danzig, Student. Hollmann a. Graudenz, Rentier. Heminges a. Graudenz, Lieutenant d. Reserve. Skutta a. Wien, Photograph. Fräul. Holtz a. Stolp, Rentiere. Schlötken n. Familie a. Königsberg, Ober-Landesgerichts-Rath. Pöllnitz a. Prag, Opernsänger. Neidhardt aus Potsdam, Walter a. Potsdam, Kienrer a. Greiz, Lau a. Berlin, Mac Donath a. Stettin, Friedmann a. Breslau, Wiens a. Berlin, Kanst a. Dresden, Flaskämper aus Rhein, Westpf., Heinemann a. Leipzig, Warschauer aus Illowo, Steinhardt a. Hamburg, Kaufleute.

Deutsches Haus. Perseke a. Sibsau, Rechnungsführer. Frl. Gast a. Danzig. Frau Hauptmann Schack a. Erlangen. Biek a. Elvitten, Ober-Inspector. Frau Bolle a. Berlin. Braun a. Lauenburg, Secretär. Friedrich aus Jenkau, cand. theol. Philippson a. Tiegenort, Pfeffer a. Elberfeld, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen erfreut an
Herm. Tiessen
und Frau geb. Schlüter.
Elbing, d. 24. September 1891.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Helene mit dem Postassistenten Herrn Otto Regendank beehren sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, 25. Septbr. 1891
R. Block und Frau.

Helene Block,
Otto Regendank,
Verlobte. (8488
Danzig. Dirschau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Willi Natter,
Anna Natter geb. Grun.
Balachani bei Baku,
im September 1891.

Heute Abend 9½ Uhr verstarb nach 3tägigen schweren Leiden mein geliebter Gatte, der Bauunternehmer
Adolf Karpinski
im 44. Lebensjahre.
Dieses zeigt die trauernde Wittwe allen Verwandten und Bekannten an.
Zoppot, 25. Septbr. 1891.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Septbr. cr., Vorm. 10 Uhr, zu Oliva statt. (8490

Dampfer-Expedition.
Dampfer „Alma",
Capt. Sadewasser,
ladet:
in Rotterdam gegen 7. Oktbr. cr.,
in Newcastle on Tyne gegen 9. Oktober cr.
Stückgüter nach Danzig.
Güteranmeldungen erbeten bei:
Ruys & Co.,
Rotterdam,
C. Hassell,
Newcastle on Tyne,
F. G. Reinhold,
Danzig. (8293

Danzig—Heubude.
Von Montag, den 28. d. M. ab, wird die Fahrt, 7 Uhr 30 Min. nach und 8 Uhr Abends von Heubude, eingestellt.
Gebr. Habermann.

Loose:
Berliner Kunstausstellung 1 ℳ,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 ℳ,
Kölner Dombau 3 ℳ,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à ℳ 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a ℳ 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a ℳ 1,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (2658

Mein Comtoir und Wohnung befindet sich jetzt
Brodbänkengasse 36,
erste Etage.
J. W. Herrmann.

Mein
Bier-Verlags-Geschäft nebst Comtoir
befindet sich jetzt in den Kellereien Langen Markt Nr. 11, (früher Leutholtzsche Weinhandlung). (7947
Robert Krüger.

Am Sonntag
den 27. d. M.
bleibt mein Geschäft geöffnet, da ich dasselbe am 29. d. M. definitiv schließe.
Jacob H. Löwinsohn,
Wollwebergasse Nr. 9.

Musik-Unterricht
für Violine, Violoncell und Klavier.
Außerdem Klassenunterricht für Violine, wöchentlich 2 Stunden. Honorar monatlich 5 ℳ.
Fr. Laade,
Hundegasse 119.

Tanzunterricht
Donnerstag, den 15. Oktbr., beginnt mein Unterricht und nehme ich gefl. Anmeldungen von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saaletage, entgegen. (7155
S. Torresse,
Langgasse 65,
vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Mein Tanzunterricht
beginnt Montag, 5. Oktober cr.
Näheres Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse. (8494
C. Jachmann.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.
Am Sonntag fahren bei gutem Wetter die Dampfer nach Bedarf.
Von Montag, den 28. September an hört die Fahrt des Dampfers Legan um 6 Uhr von der Westerplatte auf und es gehen die letzten Dampfer:
vom Johannisthor um 6 Uhr Abends,
von Westerplatte - 7 - -

Dampfbootfahrt Danzig—Weichselmünde und kleiner Ballastkrug.
Dampfer Legan geht auf seiner ersten Fahrt um 5½ Uhr vom Johannisthor (anstatt um 5 Uhr vom Legenthor) ab und fährt auf seiner letzten Tour von Weichselmünde nur bis zum Johannisthor.

Seebad und Kurort Westerplatte.
Die Seebäder und das Warmbad werden am Sonntag, den 27. September geschlossen.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
Westpreußische 3½ % Pfandbriefe,
Danziger 4 % und 3½ % Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
4 % Pfandbriefe der Nordd. Grund-Credit-Bank,
4 % Real-Obligationen der Deutschen Grundsch.-Bank
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6460

Warmbad Westerplatte.
Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,
Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w. Preis pro Bad ℳ 2.

---

30 Mk.
Eleg. fertige Herren-Winter-Paletots u. Salon-Anzüge,
volle Garantie für tadellosen Sitz und reelle Stoff-Qualitäten, Reichhaltige Muster-Auswahl und Maßanleitung gratis und franco.
Moritz Berghold, Langgasse 73.

Aerztlich empfohlen:


Muster franko. Kostenanschläge gratis.

Diaphanien.
Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
Die Diaphanien
bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
Diaphanien
sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (7641
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.
Spezial-Geschäft
für Tapeten und Teppiche.

Holländische Hyacinthen-Zwiebeln
beste Waare, dutzend- und hundertweise empfiehlt billigst
das Blumen-Import- und Versandt-Geschäft
von (8367
P. Baumert, Hundegasse 112.

Große Auction Lange Brücke Nr. 6
mit
Schuh- und Stiefelwaaren.
Montag, den 28. und Dienstag, den 29. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage die Restbestände des zur J. Leopold'schen Concursmasse gehörigen Schuhwaarenlagers, als:
Stiefel in Roß- und Fahlleder, Herren- und Damengamaschen in Zeug- und Leder, Kinder-, Promenaden-, Haus- und Ballschuhe, Boots, Ueberziehschuhe ꝛc., sowie 1 Repositorium mit Glasschiebethüren, Glasbretter ꝛc.
an den Meistbietenden gegen baar a tout prix verkaufen, wozu höflichst einlade.
Wiederverkäufer mache ich auf diesen Termin besonders aufmerksam. (8157
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Unterricht
in allen praktischen u. Kunsthandarbeiten ertheilt
E. Müller,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Langgasse 38III. (6676

Feinste
ungarische Weintrauben
empfing u. empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse Nr. 17.

Frischen Magdeburg. Sauerkohl,
℔ 15 ₰,
frische geschälte Victoria-Erbsen
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Junge Bernhardiner Hunde
verkauft
8487) M. Krix, Zoppot.

Knorr's Suppen-Tafeln,
zur schnellen und bequemen Bereitung guter Suppen, als: Bohnen, Erbsen, gelb und grün, Gerstengrütze, Gries, Grünkorn, Hafergrütze, Kartoffel, Koerbel, Linsen, Reis, Sago; Hausmacher, Tapioca-Julienne, Curry, Frühlings, Mockturtle u. Ochsenschweif,
Knorr's Hafermehl u. Grünkernmehl,
in ½ und 1 ℔-Packung,
Knorr's Erbswurst,
mit und ohne Schinken empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Kieler Fettbücklinge,
alten fetten pikanten Werderkäse
empfiehlt
Gustav Schwarz,
Hl. Geistgasse 29. (8471

Kohlenmarkt 10 **M. Berendt,** vis-à-vis dem Stadttheater
beehrt sich
den Empfang der erwarteten Neuheiten
in
Winter-Ueberziehern und Anzug-Stoffen
in den besten Qualitäten anzuzeigen und empfiehlt sich
zur Anfertigung nach Maaß
bei gediegener u. vollständig zufriedenstellender Ausführung,
ferner empfiehlt derselbe sein sortirtes Lager
aller fertigen Herren-Garderoben
gutsitzend und zu billigen Preisen. (8452

Sonntag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11½ Uhr:
in der Kirche zu St. Petri,
Orgel- u. Gesangs-Concert.
Frl. Brandstaeter. Dr. C. Fuchs.
Erläuterungen zu den Orgelstücken a 10 ₰.
Billets a 1 ℳ, 4 Billets 3 ℳ, Schülerbillets und Stehplätze 50 ₰ bei H. Lau, Langgasse Nr. 71 und an der Casse zu haben.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 27. September:
Erstes großes Saal-Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten
Herrn C. Theil.
Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.

Die weltberühmte
echt egyptische Cigarette „Kyriazi"
verkauft
R. Martens
für 40 ℳ pro Mille in seinem Hauptgeschäft und Filialen. (8320

Federbesätze
für einfache und elegante
Damenkleider, Costumes und Mäntel
empfehle ich in größter Auswahl und nur neuen, modernen Genres zu billigsten Preisen, ferner:
Federboas und Federkragen
in ganz hervorragend schönen Dessins.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.
Special-Abtheilung für Kleiderbesätze, Knöpfe, Futterstoffe und Auslagen zur Schneiderei (8495

Magazin für Bett-Einrichtungen.
LAGER fertiger FEDER-BETTEN BETTWÄSCHE MATRATZEN.
ROSSHAAR SEEGRAS- SPRUNGFEDER-
Fr. Carl Schmidt-Danzig.
Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik.
Baby-Bazar. (8443

Für Schuhmacher
empfehle mein Lager fertiger
Herren- und Damen-Schäfte
aus gutem Material, bei sauberer Arbeit und billigster Berechnung.
Fr. Schwarz,
Schäfte-Fabrik, Altstädtischen Graben 64.

Auction mit Destillations- u. Restaurations-Einrichtung
Fischmarkt Nr. 45.
Montag, den 28. September, von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage des Herrn Otto Felske wegen Nicht-Ertheilung des Schank-Consenses nachstehend verzeichnete, fast neue Utensilien, als:
1 eleg. Repositorium, 1 Ladentisch mit Zinkplatte und Fontaine, 1 fast neuen Bierapparat mit Kohlensäure u. Eiskasten
26 Standfässer mit Messingkrähnen, 60 Standflaschen, ca. 100 Flaschen guten Rum, 100 Flaschen Wein und Cognac, 100 Flaschen guten Liqueur, 3 große Blitzlampen mit Glasbehang, 2 Schaufenster-Dekorationen, geaichte Bier- und Schnapsgläser, Bier-Untersätze, Knobelbecher, Tablets, diverse Restaurationstische, 1 Dtzd. Wiener Stühle, eine Sitzbadewanne, 1 große fast neue Zinkbadewanne, Kleiderständer und Leisten, 1 große eichene Waschbütte, Bettschirme, 2 Bettgestelle mit Federboden, Betten, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 hohe Trittleiter, 1 Regulator, 1 kleines Repositorium fürs Restaurant, div. Bilder, Messer, Gabeln und Löffel, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, Spiegel u. s. w.
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung a tout prix versteigern.
Die Besichtigung der Sachen ist täglich, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, gestattet und können die verkauften Sachen bis 1. Oktober stehen bleiben.
8499) **A. Olivier, Auctionator und Taxator,**
Bureau: Fischmarkt 10.

Marinirten Aal
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl Nr. 73.

Empf. allerbest. Caviar, ℔ nur 2 ℳ. Lachmann, Tobiasg. 25.

Feine Butter
aus gröss. Guts- und Genossensch.- Meiereien kauf. jederz. zu höchsten Preisen gegen Kasse
Gebr. Lehmann & Co.,
Berlin NW.,
Luisenstraße 43/44.
Siehe heut. Butterbericht im Handelsth. dieser Ztg.

Griechische
Original-Weine
der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia"
in **Patras**, bewährte Frühstück-, Dessert- und Kranken-Weine, von medicin. Autoritäten als vorzüglich anerkannt, **laut kriegsministeriellen Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-V.-Bl. p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt** und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie **Cephalonia-** und **Samos-**Weine in Flaschen und in Gebinden von 10—500 Litern offerirt (3106
A. Ulrich,
Danzig.
10 Flaschen (à ¾ Liter) assortirt incl. Verpackung frei jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder Einsendung von 20 ℳ.

Neuschottland 9 bei Langfuhr sind zu haben Gravensteiner, a 1 ℳ, deusche Kantäpfel, Muskatreinetten, Goldreinetten, Walzenäpfel, dopp. Weinlinge, Napoleonsbutterbirnen, Riansbirnen, Beurréblanc, Weinbirnen.

---

200 Centner Schneeflocken,
200 Ctr. Magnum bonum,
200 Ctr. Daber'sche Speisekartoffeln
hat frei Kahn Drewenzsee oder Station Bergfriede abzugeben
Stinshoff,
Hornsberg per Bergfriede.

Prima englische Steinkohlen
ex Schiff
empfiehlt billigst (8376
Ernst Riemeck.

Alt-Kupfer,
Messing, Zink, Zinn, Blei ꝛc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (2869
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Ein Kartoffeldämpfer
für 10 Scheffel, noch wenig gebraucht und sehr gut erhalten, ist mir zum Verkauf übergeben.
W. N. Neubäcker,
Kupferschmiede und Gelbgießerei,
Danzig, Breitgasse 81.

Flügel, vorz. Ton, von Musikkennern taxirt, f. 330 ℳ, ein Metronom f. 5 ℳ, klass. Noten billig zu verkaufen Brabank 6I.

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst Wilh. Wehl. (2576

Ich suche per 1. Oktober cr. eine geübte
Köchin
für ein kleineres Hotel.
Meldungen sind unter 8473 und Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition der Danziger Zeitung zu richten.

Umständeh. habe e. sogen. richt.
Kapitalmenschen
zu versorgen. Ders. ist gelernter Materialist, 30 J. alt u. 16 J. a. einer Stelle, schreibt gut u. wäre, da unverheirathet, zu jed. belieb. Vertrauensstelle geeignet.
C. Schulz, Fleischergasse 5.

Ein erfahrener Buchhalter sucht, gestützt auf gute Empfehlungen per 1. Okt. oder auch später anderweitig Engagement.
Gefl. Off. u. 8455 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Uhrmachergehilfe
findet Stellung bei
R. Basewarck,
Marienburg Westpr.

Ein im Unterrichten geübter ev. u. musik. Hauslehrer wird für 2 Knaben von 7½ Jahren von sogleich gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschrift u. Referenzen erbeten. (8468
Dampfsägewerk Maldeuten
Ernst Hildebrandt.

Eine j. Dame a. g. Familie w. in anst. Geschäft a. 2 Mt. das Putzmachen zu erlernen. Off. mit Bedingungen unter 8446 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gute Pension
für mehrere junge Damen ve: sofort gesucht 36—40 ℳ.
Offerten Langgasse 13I Berliner Damenmäntel-Fabrik. 8433

Gute Pension für Schüler höh. Lehranstalten ist zu haben. Adr. unter Nr. 8389 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Röpergasse 20, 2 Tr., ist e. fein möbl. Zimm. u. Cab., mit a. ohne Pens. v. 1. Oktbr. zu hab. Näheres Röpergasse 6, 2 Tr.

Poggenpfuhl 53 eine möblirte Wohnung, w. V. z. v. Zimm., Kabinet und Burschengelaß.

---

2 sehr hübsch möblirte Vorderzimmer a. 1—2 Herren z. vermiethen Milchkannengasse 31 I.

Eine hochherrschaftliche
Wohnung,
6 Zimmer nebst Burschen- und Mädchengelaß, Gartenantheil und auf Wunsch Pferdestall, ist in einem Hause, Stadtgebiet Nr. 25, zum 1. Oktober ac. fortzugshalber billig zu vermiethen. (8447
J. Zimny,
Stadtgebiet Nr. 25.

Ein fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Pfefferstadt 24 II.

Eine Wohnung v. 4 Z. wird z. 1. April 1892 zu miethen gesucht. Adr. m. Preisang. u. 8489 in d. Exped. dieser Zeitung erb.

„Reuter-Club."
Tosammenkunft Mandag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark.

K.V. 1870
Kaufmänn. Verein von 1870.
Sonntag, 27. Septbr., Morgens 8½ Uhr: Besichtigung der Zündwaarenfabrik, hierauf Besichtigung d. Glashütte. (8456
Der Vorstand.

Zum Höcherl-Bräu,
Hundegasse Nr. 85.
Heute Abend:
Eisbein mit Sauerkohl,
Rinderfleck, Gänseklein und ganz vorzügl. Höcherlbräu empfiehlt (8486
Führer.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 27. September, Nachmittags 4 Uhr. Außer Abonnement. Bei kleinen Preisen. Die Waise aus Lowood.
Sonntag, den 27. September, Abends 7½ Uhr. 7. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Gastspiel des Hofschauspielers Carl Sontag. Zum vorletzten Male: Die Haubenlerche. Hierauf: Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.
Montag, 28. September: P. P. A. 8. Abonnements-Vorstellung. Gastspiel des Hofschauspielers Carl Sontag. Zum letzten Male. Die Haubenlerche. Hierauf: Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.
Dienstag, den 29. September: Außer Abonnement. P. P. B. Benefiz für Carl Sontag. Der Kriegsplan. Hierauf: Der Sklave.
Mittwoch, den 30. September: 9. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Gastspiel des Hofschauspielers Carl Sontag. Dr. Wespe. Lustspiel.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Sonntag, den 27. September cr. Anfang 6½ Uhr:
Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel des weltberühmten Amerikaners
N. E. Kaufmann.

Personal-Verzeichniß, Vorverkauf, Preise der Plätze, sowie alles Weitere
siehe Plakate.
Montag, den 28. September cr., Anfang 7½ Uhr:
Gr. Künstler-Vorstellung.

Realcurse
des
Vereins „Frauenwohl".
Der Stundenplan
ist in der Expedition der „Danziger Zeitung" zu haben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.